Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. August 1903. | Nummer 44.

uf dem Zweirad um die Erde.

Freitag Abend stattete Herr Schwiegershausen, ein junger her Gelehrter und Journalist, uf dem Zweirad eine Reise e Welt macht, in Begleitung Herrn Hans Herbst der Neu-felser Zeitung einen geschätz-nd interessanten Besuch ab.

r Schwiegershausen verließ chland vor ungefähr vier Jah-nd zwei Monaten und hat seit-51,000 Meilen zurückgelegt. nutzt gegenwärtig sein viertes nd. Sein Reisegepäck ist endiger Weise auf das Ge-e beschränkt, doch hat er einen graphischen Apparat bei sich, em er manch seltenen „Snap genommen hat.

n Deutschland fuhr Herr iegershausen durch Oesterreich-rn und die europäische und che Türkei, Persien, Afghani-Beluschistan, Arabien, Egyp-Lapland, Ostindien, die Süd-sien, Neu-Seeland Austra-Südamerika und Mexiko, von über Laredo nach Texas kam. seiner Rückkehr nach Deutsch-wird er seine Reise beschreiben; e erste Auflage seiner Reisebe-bung sind ihm $25,000 Mark tklich zugesagt.

allen Ortschaften, die Herr iegershausen auf seiner Welt-assirt hat, ließ er sich eine igung seiner Durchreise ge-Die meisten dieser Bestäti-n schickte er sogleich nach chland, doch hat er eine inte-e Sammlung davon bei sich. lle Sprachen sind vertreten: ch, Englisch, Französisch, isch, Türkisch, Arabisch, Ar-ch, Portugiesisch u. s. w. geschriebene Armenische sieht e genau so aus wie Deutsch, nterscheidet sich von demselben chlich dadurch, daß man es lesen kann, auch wenn man rille aufhat.

er den handschriftlichen Bestä-gen, welche Herr Schwiegers-bei sich hat, befinden sich von amerikanichen Präsiden-latischen Häuptlingen, austra-Gouverneuren und anderen haben und Würdenträgern. sident Diaz gab ihm eine graphie und schrieb ihm eigen-einige passende Worte auf att Papier.

Erlaubniß, durch die Türkei gen, wurde Herrn Schwie-usen und seinem Begleiter gen, aber sie fuhren doch. Türkei gibt es keine Straßen, s türkische Volk steht in Be-f geistige Entwickelung auf dementsprechenden Stufe. ahrräder der beiden Reisen-urden von den Dorfbewoh-Teufelswagen" und „Teufels-genannt und auch dafür n. Als unwiderlegbarer s, daß die beiden Europäer m Teufel im Bunde standen, r Umstand, daß dieselben mit gkeit auf ihren Zauberrädern usen konnten, während auch o fromme Mohammedaner, wagten, diese Satanskarren eigen, schmählich zur Erde en.

hauptächlich aus Reis und bestehende orientalische Kost Strapazen der Reise mach-Begleiter des Herrn Schwie-usen krank, und er blieb in kus zurück.

abylon besuchte Herr Schwie-usen den Professor Delitzsch, dort Ausgrabungen beauf-e und von dessen vor dem enkaiser gehaltenen Vortrag und Babel" wohl Jedermann oder gelesen hat.—Ein deutscher Künstler in Babylon zeichnete für unseren Weltreisenden ein gelungenes Bildchen, auf welchem „Nebuchadnezzar den Herrn Schwiegershausen seinem Leiblöwen vorstellt".

In Teheran war Herr Schwiegershausen der Gast des Schahs von Persien, der ihn auf's freundlichste aufnahm und beschenkte.

Ein orientlicher Häuptling wolte den Reisenden besonders ehren und erbot sich, einen Sklaven aufhängen, köpfen oder sonstwie in's Jenseits befördern zu lassen.

Natürlich lehnte Herr Schwiegershausen die Ehre einer solchen Vergnügung dankbarlichst ab, mußte jedoch um seinen Gastfreund nicht zu beleidigen, zusehen, wie an einem Sklaven die als „Bastinado" bekannte Strafe vollzogen wurde; das heißt, dem Sklaven wurden die Füße zusammengebunden und an einer Querstange in die Höhe gezogen, worauf eine Anzahl Stockschläge auf die nackten Fußsohlen applizirt wurde. Herr Schwiegershausen hat diese Szene ebenfalls mit seinem Kodak verewigt.

Die von der Civilisation entfernter wohnenden Araber halten jeden Europäer für einen „Hakhi", d. i. Arzt, und Herr Schwiegershausen wurde förmlich gezwungen, die merkwürdigsten Heilmittel zu verordnen. Ob sie wirklich geholfen, kann er natürlich erst feststellen, wenn er wieder einmal eine Reise durch jene Gegend unternimmt.

In Aegypten traf Herr Schwiegershausen mit seinem zweiten Reisegefährten zusammen und setzte nun mit diesem die Reise fort. Mitten in der Wüste wurden sie von Beduinen überfallen und ausgeraubt. Der Reisegefährte war so unbesonnen, seinen Revolver abzufeuern und wurde von einem Beduinen durch den Kopf geschossen. Herrn Schwiegershausen, der arabisch konnte ließen sie weiter ziehen und gaben ihm sogar seine Papiere und photoraphischen Apparat, von dessen Zweck, sie keine Ahnung hatten Die Fahrräder hatten die beiden Reisenden beim Herannahen der Beduinen in den Sandhügeln versteckt.

Herr Schwiegershausen begrub sienen Gefährten und setzte seine Reise durch die Wüste fort. Nachdem er in der Wüste unbeschreibliche Strapazen aus gestanden, langte Herr Schwiegershausen in der Nacht, halb wahnsinnig vor Durst, am Euphrat an. Hier fand er gute Aufnahme bei einem arabischen Häuptling, der ihn zu bereden versuchte, Mohammedaner zu werden und sich seinem seinem Stamme anzuschließen, und ihm das liberale Anerbieten machte, sich zur Gründung eines eigenen Harems ein Dutzend der Sklavinnen, die ihm am besten gefielen, auszusuchen.

In der australischen Wildniß konnte Herr Schwiegershausen die Eingeborenen bei ihren Tänzen, auf der Jagd, bei Begräbnißfeierlichkeiten u. s. w. beobachten und abphotographiren. Das Merkwürdige an der bei den australischen Wilden vorherrschenden Mode ist, daß die schwarzen Herren und Damen von unten sowohl wie von oben stark decolletirt sind, und daß die untere Entblößung gewöhnlich schon gleich da anfängt, wo die obere aufhört. — Die Südsee-Insulaner und Insulanerinnen tragen Federmäntel als Festkleidung. Herr Schwiegrshausen hat ein interessante Sammlung von selbst aufgenommnen Photographien aus diesem Erdtheil, der vielleicht 'von allein' der schönste ist. — — — — —

Am Samstag Abend hielt der Reisende einen Vortrag im Opernhaus, der aber infolge ungünstiger Witterung leider nur schwach besucht war.

Am Montag Vormittag machte Herr Schwiegershausen der „Neu-Braunfelser Zeitung" einen kurzen Abschiedsbesuch und fuhr dann nach Austsin zu weiter. Im Oktober gedenkt Herr Schwiegershausen wieder in Deutschland einzutreffen.

Ausland.

— Oberst Adolph Schiel, der berühmte deutsche Burenkämpfer, aus dessen Feder während des Burenkrieges mehrere Artikel in der „Neu-Braunfelser Zeitung" erschienen, ist in dem Kurort Reichenhall in Oberbayern, wo er Genesung von einer schleichenden Krankheit gesucht hatte, gestorben. Mit ihm scheidet einer der fähigsten Männer, welche die Buren zu ihrem resultatslosen Freiheitskampfe vorbereiteten und später auf den Schlachtfeldern sich auch bethätigten, aus dem Leben. Sein ganzes Dasein gehörte sozusagen der Sache der Buren. Mehr als zwei Jahrzehnte lang war sein Streben ausschließlich darauf gerichtet, Südafrika frei zu sehen.

Schiel ist aus Frankfurt am Main gebürtig. Er diente in der preußischen Armee als Husaren-Lieutenant und wanderte als zwanzigjähriger Jüngling nach Südafrika aus. Zu Anfang des letzten Burenkrieges hielt Schiel die Stellung des General-Adjutanten unter Joubert's Commando, doch stimmen alle Kenner der Geschichte Südafrika's darin überein, daß der deutsche Offizier der Organisator und die Seele der Burenarmee war.

Vor 25 Jahren heirahtete Schiel in Natal, wo er Ochsentreiber war, die Tochter eines deutschen Missionärs, und trat dann in den Dienst der Transvaal-Regierung ein. Er stand Cetewayo im Zulukriege von 1879 erfolgreich zur Seite und versetzte die Briten in solche Erbitterung, daß sie eine Belohnung von hundert Pfund Sterling auf seine Gefangennahme oder Tödtung setzten. Im Auftrage Krüger's begab sich Schiel dann in diplomatischer Mission zu Bismarck nach Berlin, konnte aber nichts erreichen.

Anfang der achtziger Jahre ließ Schiel sich in Pretoria nieder. Er bekleidete verschiedene Staatsstellungen und führte preußische Schulung in der Burenarmee ein, sie auf den Krieg vorbereitend, welcher Transvaal bald darauf selbständig machte. Die Befestigungswerke in Pretoria und Johannesburg wurden unter Schiel's Aufsicht construirt.

Als der letzte Verzweiflungskampf der Buren tobte, war Schiel wieder im Vordertreffen. Er stellte ein deutsches Regiment auf die Beine und befehligte es in der unglücklichen Schlachts von Elandslaagte. Damals wurde einer gefangen genommen. Schiel hatte vergeblich gegen die Beibehaltung der Position protestirt. Er wurde mit den andern Deutschen und Buren als Gefangener nach St. Helena gebracht und blieb dort bis zum Ende des Krieges. Vielfach wird heute behauptet und mit Beweisen belegt, daß Schiel die Sache der Buren zu glänzendem Siege hätte wenden können, wenn er die anführende Rolle gespielt und nicht gegen Joubert's und Cronje's Dickköpfigkeit hätte ankämpfen müssen.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ist der bekannte Schriftsteller Jules Verne, der Verfasser der „Reise um die Welt in achtzig Tagen" und anderer vielgelesener Novellen, beinahe gänzlich erblindet. Eine Operation zur Beseitigung des grauen Staares ist nothwenig, doch weigert sich der Schriftsteller, sie vornehmen zu lassen, weil er sie bei seinem hohen Alter von 75 Jahren für zu gefährlich hält.

— In Pascamayo, Peru, sind 24 Erkrankungen an der Beulenpest vorgekommen. 15 davon nahmen einen tödtlichen Verlauf. Die Lage ist ernst, da die Seuche in ihrer schlimmsten Form auftritt. Auch in Molendo und in Lima selbst sind Beulenpestfälle vorgekommen.

— Man glaube nicht daß man während warmen Wetters von neuralgischen Schmerzen verschont bleibt; wird man von denselben befallen, so giebt es nichts bessers wie St. Jakobs Oel, welches die Schmerzen lindert und heilt.

Inland

— Aus Winnepeg, Manitoba, Canada wird berichtet: Unter den Duchoborzen, den rusischen Pietisten, welche schon letztes Jahr so viel Trubel machten, ist jetzt wieder der Teufel los. Diesmal aber unter den Weibern. Vor ungefähr zehn Tagen trat unter ihnen eine gewisse Sophia Stroboleff in einem ihrer Dörfer hinter dem Schwanenfluß auf und verkündete, daß sie den göttlichen Auftrag erhalten habe, die Weiber in's Himmelreich einzuführen, und zwar müßten sie dabei alles, sogar ihre Kleider, zurücklassen. Es ist nichts so verrückt, daß es bei den Duchoborzen nicht Glauben finden könnte, wenn ein paar Bibelsprüche zur Bekräftigung dienen — und das war auch hier der Fall. Die Männer sind jetzt auf den Feldern beschäftigt und so konnte die Weiber-Bewegung recht schön ihren Verlauf nehmen. Frau Sophia brachte die guten Weiber auch so in Extase, daß sie ihr bereitwillig folgten. Sie warfen ihre Kleider ab und marschirten unter Sophia's Anführung splitternackt in die Welt hinaus, um „Jesum zu suchen". Als die Männer aus den Feldern den Auszug der nackten und singenden Weiber gewahr wurden, setzten sie ihnen nach und suchten sie zur Rückkehr zu bewegen. Worte waren jedoch vergeblich. Nun aber machten die Männer sehr kräftig von ihren Peitschen Gebrauch und droschen derartig auf die Weiber ein, daß sie heulend umkehrten und in ihre Hütten zurückliefen.

— Auch auf den Hawaii-Inseln halten die Deutschen mit Liebe und Treue an deutscher Sprache und Sitte fest. Und damit die Kenntniß der Sprache und Literatur des alten Vaterlandes auch der jungen Generation bewahrt bleibe, haben die in Honolulu wohnenden Deutschen und Deutsch-Amerikaner einen Schulverein gegründet und sind jetzt im Begriff, sich ihre eigene Schule zu erbauen und eine Bibliothek zu schaffen. Der Verein hielt vor einiger Zeit eine Jahresversammlung ab unter dem Vorsitz von Pastor W. Felmy, wählte diesen zum Präsidenten und beschloß dann den Bau der Schule und Bibliothek, wofür $5000 bewillgt sind.

— Moskitos aus Jersey auszutreiben ist leicht, behauptet Prof. Smith von Trenton, wenn man die Brutstätten der Viecher mit Petroleum anfüllt. $10,000 hat die Legislatur zu diesem Zwecke bereits bewilligt. Ein Theil davon bleibt bei den Politikern kleben, einen andern Theil erhält der Professor, der Rest soll für Arbeitslöhne, Material und andere Unkosten drauf gehen, und nun verlangen die Farmer auch noch ihren Antheil, damit sie die Vertilgung der Moskitos auf ihren Farmen zugeben.

— Halb trocken und halb naß, ist das zum Theil in Ohio, zum Theil in Indiana gelegene Dorf College Corner. Vor zwei Wochen hatte die Indiana-Seite eine Local Option-Wahl, und hier gingen die „Nassen" mit einer Mehrheit von 17 als Sieger hervor. Die Ohio'er werden aber ihre Nachbarn aus Indiana nicht verdursten lassen.

— Aus San Francisco wird berichtet: Dr. August Greth, ein Luftschiffer mit 20-jähriger Erfahrung, hat mit einem von ihm construirten Ballon oder Luftschiff einen Aufstieg unternommen, der in jeder Hinsicht erfolgreich gewesen sein soll. Der Vorsicht halber hatte Greth sein Luftschiff mit einem starken Kabelstrang am Boden befestigt, doch soll er die Flugmaschine vollkommen unter Controle gehabt, rückwärts und vorwärts, auf und nieder nud im Kreise umher gelenkt haben. Drei Mal wurde der Auf- und Abstieg vollzogen und trotz starkem Winde folgte dac Luftschiff gehorsam dem Steuerruder. Hr. Greth ist aus Frankreich gebürtig und hat die „California-Universtität" absolvirt. Capt. T. S. Baldwin und mehrere andere Leute begleiteten ihm auf der Probefahrt durch die Lüfte. Wenn Alles nach Wünschen nnd Erwartungen des Erfinders geht, wird er an der großen Luftschiffer-Wettfahrt um den Preis von $100,000 auf der St. Louiser Weltausstelleung im nächsten Jahre Theil nehmen.

— Der Magen einer Ziege soll in Memphis, Tennessee, von Chemikern analysirt werden, um zu ermitteln auf welche Weise eine Anzahl von Steuermarken der Vereinigen Staaten im Werthe von mehreren Hundert Dollars verschunden sind. Ein Großhändler verkaufte einem Schankwirthe fünf Faß Whiskey. Die Fässer wurden auf dem Trottoir vor der Wirthschaft abgeladen und die Ziege des Wirthes fraß die Steuerstempel von denselben ab. Bald darauf kam der Steuer-Inspektor, um den Whiskey zu inspiziren und sah, daß die Steuermarken verschwunden waren, worauf es den Whiskey confiscirte. Der Wirth erklärte, daß die Ziege dieselben gefressen habe und letztere wurde zur Strafe dafür, daß sie ein so kostbares Mahl eingenommen hatte, zu Tode verurtheilt.

— Jemand, welcher vor Kurzem einem von Andrew Carnegie gegebenen Diner beiwohnte, weiß die folgende kleine Anekdote, die der Gastgeber nach Tisch zum großen Ergötzen der Anwesenden erzählte: „Ein alter Schotte, den man für stocktaub hielt, betrat eines Tages den Laden eines Tuchhändlers seiner Heimath, um Stoff für einen Anzug zu kaufen. Er handelte lange Zeit bezüglich des Preises und der Ladeninhaber rief schließlich in ärgerlichem Tone seinem Gehülfen ganz laut zu (da er glaubte, der Taube höre ja doch nicht): „Mit dem da ist kein Geschäft zu machen, gieb ihm also in Gottes Namen den Stoff zu dem Preise den er zahlen will und schlage dann beim Preis für die Zuthaten ordentlich d'rauf." Der alte, scheinbar so stocktaube Schotte aber verließ sofort den Laden, nachdem er den Stoff gekauft hatte.

„Halt!" rief jetzt der Gehülfe aus, „Sie haben ja noch die Zuthaten zu kaufen vergessen."

„Wahrhaftig, die Zuthaten", erwiderte der Stocktaube mit einem verdächtigen Zwinkern in den Augen. „Oh wissen Sie was, mit den Zuthaten können Sie jetzt Ihren nächsten Kunden 'reinlegen." Tableau!

— Die Philippinen-Commission macht von Zeit zu Zeit neue und interessante Erfahrungen mit den dunkelfarbigen „Mündeln der Nation", die ihrer speziellen Obhut anvertraut sind. Jetzt hat man, wie aus einem Bericht an das Kriegs-Department hervorgeht, im Norden der Insel Luzon, in der Provinz Lepanto, Falschmünzerei im Großen entdeckt, und zwar sind vier Fünftel der Einwohner dieser Provinz, welche dem Stamme der Igorroten angehören, mit der Anferitgung von Kupfermünzen beschäftigt. Die Igorroten bearbeiten die dortigen Kupferbergwerke, das gewonnene Metall wird zu Platten verarbeitet, in runde Stücke ausgeschnitten und dann mit einem alten spanischen Prägestock geprägt. Chinesische Händler kaufen diese Kupfermünzen, 120 für einen amerikanischen Peso, und schaffen sie an die Küste, wo sie dieselben wieder verkaufen, 80 für einen Peso. Sie profitiren also ganz hübsch bei dem Geschäft. Die Igorroten haben diese Falschmünzerei schon zu spanischen Zeiten betrieben und sehen in ihrer Unschuld nichts Unrechtes darin. Die Philippinen-Regierung denkt in diesem Punkte anders, und hat Abtheilungen der „Guardia Civil" abgesandt, um die Falschmünzerei zu unterdrücken. Diese Procedur dürfte aber, wie man voraussieht, mit beträchtlichen Schwierigkeiten verknüpft sein.

— Das Kriegsdepartment hat für die in den Philippinen stationirten Truppen eine neue Feldration zusammenbrauen lassen, da die Erfahrung gezeigt hat, daß einfache Rindfleisch-Rationen, wie schon seinerzeit das berühmt gewordene „einbalsamirte Rindfleisch" des Generals Egan, in den Tropen nicht verwendbar sind. Solange die Truppen sich in einigermaßen zugänglichen Gegenden befinden, hat das Commissariat frisches Rindfleisch, d. h. solches, das gefroren aus Australien bezogen wurde, an die Truppen vertheilt, aber man kann das nicht auf Märschen mitnehmen, und lebendes Vieh kann auch nicht immer zur Hand sein, und so ist mit „Emergency"-Rationen experimentirt worden. Das neueste Resultat ist da nun conservirtes „Roast Beef Hash". Es ist eine Mischung gründlich gekochten Rindfleisches, gekochter Kartoffeln und Zwiebeln. Dieses Präparat soll sich in jedem Klima lange Zeit halten und recht schmackhaft sein. Den Truppen in den Phillippinen sagt die neue Ration zu und da dieselbe sich nun bewährt hat, sollen große Quantitäten gekauft und nach Manila verschifft werden. Der conservirte „Roast Beef Hash" stellt sich bedeutend billiger als das australische Rindfleisch.

— Gegen plötzliche verdaulichkeit muß man rasch Erleichteruug bekommen: es giebt nichts besseres die Ursache zu entfernen als Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sie kräftigen den Magen.

• In Guadalupe County circulirt eine Petition, in welcher die Commissioners' Court ersucht wird, an der „Rockenut-Road" eine Brücke über die Guadalupe zu bauen.

• Ein knappes Entrinnen von dem Tode hatte der 17jährige Eduard Klehner in Taylor. Als er über ein leeres, mit Unkraut bewachsenes Grundstück ging, stürzte er in einen alten Brunnen, der beinahe voll Wasser war und in dem er unzweifelhaft ertrunken wäre, wenn nicht ein zufällig vorübergehender Mann sein Verschwinden bemerkt hätte und ihm sofort zur Hülfe geeilt wäre.

Die Nothbremse.

Humoreske von Alwin Römer.

„Das war der dritte Reinfall!" sagte seufzend Harry Buchenfels, der eigentlich Heinrich Tübbecke hieß, aber diesen nicht sehr aristokratischen Namen aus praktischen Zwecken mit dem wohlklingenderen vertauscht hatte.

„Allerdings!" antwortete lachend sein Coupeegenosse, der Kapellmeister Georg Wachner, der mit Harry Buchenfels eine Tournee durch die thüringischen Bäder unternommen hatte, um über den engagementlosen Sommer ohne allzu große Tübsal hinwegzukommen. Buchenfels recitirte, und Wachner war in leidenschaftlicher Pianist, der mit ein paar Concertstücken bei Deklamation von Baumbachs und Liliencrons Gedichten für die nöthige Abwechslung sorgte. Manchesmal soll bei einer solchen Kunstfahrt wirklich ein Stück Geld zu verdienen sein. Aber dann darf man sicher nicht als Zehnter oder Zwölfter kommen, und muß kühle Abende haben; damit die Badegäste nicht im Freien sitzen können, sondern auf den Kursaal angewiesen sind. Buchenfels und Wachner jedoch hatten das Pech, überall echtes Sommerwetter zu finden, und außerdem als Nachtrab von Tiroler Sängern, Streichquartetten und Zauberkünstlern zu erscheinen, die alles vor ihnen gründlich abgestraft hatten. So mußten sie jedesmal Druck- und Beleuchtungskosten aus der eigenen mageren Tasche bezahlen und waren nun glücklich so weit, ihr nächstes Ziel, Bad Siebenquell, mit einem Baarbestand von insgesammt sieben Nickeln zu erreichen.

„Glaubst du, daß es uns in Siebenquell besser geht? Auch nur ein Haar breit besser?" fragte tragischen Tones der erste Liebhaber des Stadttheaters von Finsterwalde.

„Das mögen die Götter wissen!" antwortete achselzuckend Wachner, der im Winter mit einer reisenden Operngesellschaft Schlesien unsicher machte. „Aber wir finden in Siebenquell bestimmte meinen alten Freund Beck von der Dresdener Hofoper, der uns auf jeden Fall auf ein paar Wochen flott macht, wenn das blödsinnige Publikum und auch dort im Stich läßt! Du weißt nicht wie ich vorgesorgt habe: er hat gestern schon eine Postkarte von mir erhalten, daß er uns am Bahnhofe erwarten soll!"

„Damit er sich eventuell schleunigst drücken kann."

„Na, da kennst du aber Beck schlecht! Mit offenen Armen wird er uns empfangen, das kannst du mir glauben! — Nun sei also vernünftig und mach mal ein anderes Gesicht. Es geht uns noch lange nicht schlecht —"

„Na, ich danke! Schlecher kann's uns doch eigentlich kaum gehen!"

„Ich nenne das frivol, Harry! Geradezu eine Herausforderung des Schicksals..."

„Ach, Blech! Dein Optimismus kann einen verrückt machen! und die Hitze in diesem verfluchten Coupee ist kaum zum Aushalten! Ich werde die Fensterklappen oben öffnen. Das bischen Zug wird dich schon nicht umbringen!"

Und ohne die Opposition des etwas luftempfindlichen Musikers abzuwarten, reckte er sich nach den eisernen Griffen der kleinen matten Scheiben an der Wagendecke.

„Mensch, bist du des Teufels?" schrie der Kapellmeister plötzlich, der den Manipulationen des Freundes gefolg war. „Du ziehst ja die Nothbremse!"

Entsetzt ließ Buchenfels den Griff fahren. Aber es war schon zu spät: der Zug fuhr schon langsamer. Eine schrille, schadenfroh quiekende Pfeife ließ sich hören, und die Lokomotive that noch ein paar mächtige Schnaufer, um dann die Arbeit ganz einzustellen.

„Na, das ist eine nette Bescheerung! Das kostet mindestens dreißig Mark!" stieß Wachner hastig hervor.

„Meinetwegen eine Million! Ich habe nichts als mein Leben..." fing Buchenfels an zu deklamiren.

„Sei so gut und fasele nicht!" schnaubte Wachner ihn an. „Wenn wir aus dieser Patsche nicht herauskommen, dann geht es uns erst wirklich schlecht! Also paß auf: du bist der begleitende Arzt eines Geisteskranken, der zum Fenster hinausspringen wollte!...Verstanden?... Jetzt schnell, ringe mit mir! Ich höre schon nebenan die Coupeethür klappen!"

„Geniale Idee!" flüsterte Harry anerkennend und packte den Freund mit einem mächtigen Aufgebot von Kraft an den Schultern, so daß der Schaffner, der gleich danach den Kopf zum Fenster hereinsteckte, eifrig die Wagenthür aufriß und rief:

„Was ist denn hier los? Haben Sie die Nothleine gezogen?"

„Jawohl, ich!" keuchte Buchenfels.

„Mein Patient hier — bekam nämlich einen Anfall — wissen Sie! —. Da im letzten Augenblick — aber beruhigen Sie sich doch endlich, Herr Wachner! Es geschieht Ihnen ja nichts!"

„Sie wollen mich in ein Irrenhaus bringen; ich weiß es!" schrie der Kapellmeister wild und rollte die Augen, daß man zuweilen nur das Weiße darin sah. „Aber ich bin nicht verrückt! Ich schwöre es ich bin nicht verrückt!"

„Und ich bringe Sie auch nicht in's Irrenhaus, lieber Herr Wachner! Glauben Sie mir doch!" entgegnete der vermeintliche ärztliche Begleiter.

„Na, das ist arg!" sagte der Schaffner und wandte sich hinaus, um dem Zugführer und den Leuten, die ängstlich aus den Wagenfenstern sahen, Bericht zu erstatten. Während der kurzen Berathung, die nun stattfand, kletterte plötzlich ein Landgensdarm aus einem der Wagen, der schon gehört hatte, um was es sich handelte.

„Ich werde in dem Coupee mit Platz nehmen!" sagte er und löste auf diese Weise den gordischen Knoten. Die Schaffner geleiteten ihn bis an die Thür und ließen ihn einsteigen. Eine Minute später rollte der Zug weiter, durch die Thüringer Wälder hin.

„Die Herren wollen wahrscheinlich nach Siebenquell?" fragte der Vertreter der Obrigkeit, der ein bischen neugierig war. In Siebenquell war nämlich ein Sanatorium für Nervenkranke.

Harry zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Er überlegte, ob es nicht rathsamer sei, schon eine Station vorher auszusteigen, um auf dem Bahnhof zu Siebenquell nicht durch den Freund des Kapellmeisters ihre improvisirte Szene zu einem fatalen Abschluß kommen zu lassen. Wachner, der bisher apathisch in seiner Ecke gesessen hatte, in die ihn sei Freund Buchenfel hineingedrückt, mochte diese Erwägungen ahnen. Langsam beugte er sich vor, die flackernden Augen auf den behelmten Herkules gerichtet, und fragte mit unheimlicher Stimme:

„Sagen Sie mir, Herr Wachtmeister, auf Ehre und Gewissen: ist in Siebenquell ein Irrenhaus?"

Der Gendarm wechselte einen Blick des Einverständnisses mit dem Begleiter des Patienten, ehe er antwortete.

„Ein Irrenhaus? nicht daß ich wüßte! Was sollen die Siebenqueller mit einem Irrenhaus? Das sind alles vernünftige Leute, wie Sie und ich und Ihr Freund hier!"

„Der Mann hier ist nicht mein Freund! Er will mich in ein Irrenhaus bringen!" flüsterte darauf Wachner dem Gensdarm zu. „Aber ich schwöre es ihnen: ich bin vernünftiger als er! Sehen Sie nur, wie er dasitzt und nicht weiß, was er sagen soll! Mitgelockt hat er mich mit lauter Lügen. Einen Ausflug wollte er machen mit mir. Meinen alten Freund Beck aus Dresden wollten wir treffen in Siebenquell! Alles Schwindel! Aber das sage ich Ihnen, mein schlauer Doktor: das Genick drehe ich Ihnen um, wenn wir ihn nicht auf dem Bahnhofe finden!"

Dabei sprang er auf und machte eine Geberde, als wollte er den armen Doktor gleich erdrosseln. Der Gensdarm drückte ihn mit einem energischen Griff zurück.

„Immer ruhig bleiben!" sagte er voll Würde. „Herr Beck wird schon da sein! Und wenn er nicht gleich da sein sollte, so suchen Sie ihn auf. Es sind ja Wagen am Bahnhof!"

„Seien Sie unbesorgt, lieber Freund, Herr Beck empfängt uns auf dem Bahnhof. Und dann werden Sie ja endlich glauben, daß ich es ehrlich mit Ihnen meine!" fügte Harry wohlwollend hinzu.

„Gut. Ich werde so lange warten!" antwortete Wachner mit müder Stimme. Dann lehnte er sich in seine Ecke zurück und ließ alsbald durch täuschend echte Schnarchtöne vernehmen, daß er eingeschlafen sei. Er mußte dem Freunde Gelegenheit geben, die weise angelegte Begründung der kommenden Bahnhofsszene zu vertiefen.

„Er schläft!" tuschelte nach einer Weile der Gensdarm. „Steht wohl schlecht mit ihm?"

„So so — lala!" entgegnete Harry leise. „Er ist nicht unheilbar, aber er muß in energische Behandlung."

„Hm . . . werden Ihre Noth haben auf dem Bahnhof, wenn der Herr, den Sie genannt haben, nicht da sein sollte. Kenne das!

„Hoffentlich ist er da! Arrangirt habe ich es, so gut es gehen wollte. Haben Sie nur die Güte, das Publikum vor einer unnützen Ansammlung abzuhalten!"

„Verlassen Sie sich ganz auf mich; ich besorge dies schon!" erklärte der Gesetzeshüter und strich sich den Schnurrbart, und. Harry verehrte ihm dafür die letze Cigarre, die er noch hatte.

Eine Viertelstunde später hatte der Zug Siebenquell erreicht. Der Gensdarm stieg zuerst aus und verscheuchte die Neugierigen mit strengen Blicken. Vorsichtig kletterten dann die beiden Taugenichtse hinterher.

„Na, wo ist Beck?" fragte drohend der Kapellmeister, der den beobachteden Blick des Gensdarmen auf sich ruhen fühlte.

„Ich denke, dort kommt er!" sagte leise, halb fragend, Harry und zeigte auf einen eleganten, hochgewachsenen Herren mit einem eben wieder aufsprossenden Schnurbart.

Wahrhafig, das ist er!" rief der Kapellmeister dem Gensdarmen zu und ließ sein Angesicht in hellster Freude erglänzen. „Sie sind rehabilitirt, Herr Doktor," wandte er sich darauf dem Freunde zu. „Ich werde Sie zu meinem Minister ernennen, wenn ich erst wieder — " Den Rest verschluckte er, um auf Beck zuzueilen und ihm mit ungeheucheltem Vergnügen um den Hals zu fallen.

„Thu' mir den Gefallen und laß uns schleunigst hier verdusten. Alles Andere später!" flüsterte er ihm zu. Und eilfertig zog das Kleeblatt alsbald von dannen, während der Gensdarm dem Zugpersonal auseinander setzte, was die merkwürdige Szene zu bedeuten habe.

So kamen die beiden Pechvögel glücklich nach Siebenquell, ohne für ihren Mißgriff bluten zu müssen. Und dank der Fürsorge des Dresdener Freundes, der einen großen Bekanntenkreis in dem hübschen Badeorte hatte, fanden sie auch Abends ein volles Haus.

Harry Buchenfels hat sich übrigens im weiteren Verlauf der Tournee die Griffe der Fensterklappen in den Eisenbahnwagen immer erst ziemlich genau angesehen, ehe er sie berührt hat. Er hatte genug an der einen Nothbremse!

Selbstmord verhindert.

Die erstaunliche Ankündigung, daß ein Mittel gegen den Selbstmord entdeckt worden ist, wird viele interessiren. Ein geschwächtes System oder Niedergeschlagenheit sind jedesmal Vorboten des Selbstmords, und es ist etwas entdeckt worden, was den Zustand verhindert, der den Selbstmord herbeiführt. Beim ersten Gedanken an Selbstmord nehme man Electric Bitters. Da es ein vortreffliches nerenstärkendes Mittel ist, wird es die Nerven kräftigen und das System aufbauen. Ist auch ein ausgezeichnetes Magen-, Leber- und Nierenmittel. Nur 50 Cts. Apotheker B. E. Völcker garantirt Zufriedenheit.

Arme Königin!

Wir haben schon viel von den Künsten, Fähigkeiten und Schlechtigkeiten der Ameisen gehört: daß sie ihre Städte Brücken; Straßen bauen, Hausthiere und Sklaven halten, Kriege führen, kurz, daß bei ihnen vieles gerade so wie bei uns Menschenkindern ist. Daß sie aber auch eine strenge Hofetikette haben, vermittelst deren sie ihre Königin so beherrschen wie die Höfe ihre Souveräne, auch und gerade wenn diese Selbstherrscher genannt werden, das schildert ein interessanter Aufsatz über das Leben der Ameisen in „Harper's Magazine".

Die Aufgabe der Ameisenkönigin ist es, Eier zu legen viele Eier, um den Staat auf der Höhe zu halten. Alle anderen häuslichen und Regierungsgeschäfte werden ihr von den loyalen Unterthanen abgenommen; sie soll nichts als in des Wortes verwegenster Bedeutung Landesmutter sein. Das paßt der Ameisenmajestät nicht immer. Sie möchte manchmal stireken, sich emanzipiren und ihre eigenen Wege gehen. Das gestatten aber die sie umgeben den Höflinge nicht, die eine Leibwache bilden, weniger zum Schutze der Königin, als um sie zu verhindern, daß sie auf Abwege gehe und ihre landesmütterliechn Pflichten vernachlässige. Die Höflingsschaar umringt die Königin stets. Das wird dieser manchmal zuviel. Sie versucht einen andern Weg einzuschlagen als den von den Höflingen gewollten. Dann berührt sie einer der Höflinge sanft, als wollte er andeuten: Majestät, nicht da!" Aber Majestät will nicht umsonst Königin sein und verfolgt ihren eigenen Kurs weiter. Dann bekommt sie einen Stoß, und wenn das nicht hilft, faßt sie ein dritter beim Fühlhorn und führ sie den vom Hof gewünschten Weg. Ist der Conflikt so weit gediehen, so drängt sich der ganze Hof heran, versperrt ihr den Weg den sie gehen will und drängt sie auf einen andern, und genügt auch das nicht, dann wird noch ernstere Gewalt angewendet: man dreht sie einfach um. Schließlich siegt die Hofetikette, die Königin muß sich in ihr Schicksal ergeben.

Einmal gelang es doch einer Königin zu entschlüpfen. „Laß mich die goldene Freiheit genießen, laß mich ein Kind sein!" — jubelte sie in der ungeschriebenen Ameisentragödie. Kein Höfling rings umher. Sie war frei. Fort eilte sie, ihre plötzlich gefundene goldene Freiheit zu genießen. Aber kurz nur war der Wahn. Die Königin war noch nicht weit, da verfolgte sie schon die Leibgarde, umringte sie, ergriff sie in gar nicht höfischer Manier und — vergebens war ihr Widerstand — zog sie in das Königsschloß, ihren Kerker, zurück. Ach, auch die Ameisenkönigin krone ist eine Dornenkrone, die schwer lastet und erwundet. Trägt die Ameisenkönigin aber das ihr vom Schicksal beschiedene Loos, dann sind die Ameisen treue und anhängliche Unterthanen. Bei Lord Avebury starb einmal eine Ameisenkönigin. Da konnte man sehen, wie die Arbeiterinnen sich um den Leichnam sammelten, ihn beleckten, ihn mit den Fühlhörnern betasteten und auch sonst ihre Theilnahme bekundeten.

Ein Knabe von Kolik kurirt, nachdem ärztliche Behandlung fehlgeschlagen hatte.

Als mein Junge vier Jahre alt war, hatte er Kolik und Magenkrämpfe. Ich ließ den Arzt holen, welcher Morphin einspritzte, doch wurde das Kind immer schlimmer. Ich gab ihm dann einen halben Theelöffel voll von Chamberlains' Kolik, Cholera- und Diarrhöemittel, und in einer halben Stunde schlief das Kind und bald war es gesund. — F. L. Wilkins, Shell Lake, Wis. Herr Wilkins ist Buchführer der Shell Lake Lumber Co. Zu haben bei H. V. Schumann.

Gut genug für ihn.

„Ich würde doch nicht so heulen, mein kleiner Mann," sagte ein Vorübergehender zu einem schreienden Jungen.

„Sie können ja heulen, wie Sie wollen, ich heule nun so!" antwortete prompt der „kleine Mann".

Das erinnert an die Geschichte von dem kleinenn Mädchen, das seine halbblinde Großmutter spazieren führen mußte. Wenn ein Stein im Wege lag oder irgend eine Unebenheit vor ihnen war, sagte das kleine Mädchen: Großmutter, hüpp!" und dann machte die Großmutter so einen schrägen kleinen Sprung. Das erschien dem kleinen Mädchen sehr drollig und bald sah es Steine im Wege, die gar nicht da waren, und die alte Großmutter „hüppte" ganz umsonst.

„Das ist aber doch nicht recht von Dir, Kleine," sagte ein Beobachter, „daß Du die alte Frau immer springen machst!"

Aber das kleine Mädchen antwortete sehr entschieden:

„Das ist meine Großmutter, die kann ich hüpfen lassen, so viel ich will!"

Nicht zu klug.

Es gibt ein altes allegorisches Bild von einem Mädchen, welches vor einer Heuschrecke zurückschrickt, aber im Begriff ist, auf eine Schlange zutreten. Aehnlich gibt es Menschen, welche viel Geld für einen Sturmkeller ausgeben, es aber vernachlässigen, für ihre Familien eine Flasche Chamberlain's Kolk-, Cholera- und Diarrhoemittel anzuschaffen als Schutzmittel gegen Unterleibsleiden, deren Opfer die Opfer von Stürmen an Zahl wie hundert zu eins übertreffen. Dieses Mittel wird überall als die am schnellsten wirkende und zuverlässigste Medizin für diese Leiden anerkannt. Zu haben bei H. V. Schumann.

Eine moderne Braut.

Humoreske von Hugo Maro.

Auf der kleinen Lichtung im städtischen Forste blitzten die blanken Säbelklingen in der Morgensonne. Alle Formalitäten waren erfüllt, der letzte vergebliche Versöhnungsversuch gemacht. Das „Los" der Unparteiischen ertönte, und mit scharfem Klirren kreuzten sich die Klingen in der Luft.

Doch bevor die Gegner noch recht aneinander geriethen, tönte plötzlich ein markerschütternder Schrei durch die tiefe Stille, und hinter dem Stamme einer der mächtigen alten Eichen, welche die Lichtung umsaumten, sprang eine junge, elegant gekleidete Dame hervor.

Ueberrascht hielten die Duellanten inne und einer der beiden warf den Säbel in das Gras und stürzte auf die junge Dame zu.

„Emmy — Du!"

Zitternd und keines Wortes mächtig lehnte sich die schlanke Mädchengestalt an die Brust des Geliebten.

„O Georg, wie schrecklich!" kam es endlich stockend von ihren b[illegible] den Lippen.

Ein Strahl innigster Liebe [illegible] aus den Augen des Mannes, [illegible] lich und unbekümmert um die [illegible] gen dieser Szene strich er über [illegible] Wangen seiner Braut.

„Emmy, Du wußtest — —"

„Ja, Georg, ein Zufall [illegible] mir Ort und Stelle des Duells.

„Und da trieb Dich Deine [illegible] hierher, damit Du den Zweikampf verhindern könntest? O, G[illegible] mit Deinem zarten Leibe [illegible] Du Dich schützend vor die [illegible] meines Gegners —"

Der Sprecher verstummte, [illegible] mit einem heftigen Ruck löste [illegible] Emmy aus der Umarmung [illegible] Bräutigams, ihre Augen sprühten Zorn und Aerger, und unverhohlene Verachtung lag in ihrer Stimme, als sie erwiderte: „Ach, was [illegible] Dir nicht nicht gleich alles einfällt. Das Duell verhindern — Dich [illegible] meinem Leibe decken — warum [illegible] gar! Kennst Du mich denn im[illegible] noch so wenig, daß Du mich ein[illegible] verwaschenen Gartenlaubenromantik für fähig hältst?"

Die junge Schöne that [illegible] Schritte zur Seite und hob [illegible] nes, elegant polirtes Käschen [illegible] Boden auf.

„Nein," fuhr sie schaudernd [illegible] „aber ein Maus sprang mir über [illegible] Füße eben, als ich euch photographiren wollte!"

Ruhr ohne Arzt kurirt.

„Ich habe soeben einen heftigen Ruhranfall überstanden," sagte T. A. Pinner, ein bekannter [illegible] mann von Drummond, [illegible] „Ich nahm eine kleine Flasche Chamberlain's Kolik, Cholera- und Diarrhöemittel und wurde [illegible] ne Arzt gesund. Ich halte es [illegible] die beste Medizin in der W[illegible] Man braucht keinen Arzt, [illegible] man diese Medizin bei der H[illegible] hat, denn kein Arzt kann eine b[illegible] re Medizin verschreiben für Unterleibsstörungen in irgend welchen [illegible] bei Kindern sowohl wie bei Erwachsenen. Dieses Mittel schlägt [illegible] fehl und ist angenehm zu nehmen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Die Hugo & Schmeltzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Old Valley, Mt. Vernon und Jed Clayton Whiskeys. Schlitz Bier, Berg Manitou und Stafford Mineralwasser. Stachelbergs Cigarren, sowie Bankett, Metropolitan und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagd- und Sporting Pulver der American Powder Mills, Aetna Dynamit, Colgates Octagon-Seife, [illegible] risto', Redo, Hiawatha, Conqueror und Sunshine Antitrust Streichhölzer. F. [illegible] Brands Molasses, Harry Weißinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burr Cut, [illegible] Hope, Check, Peace und Good Will, Weißingers Special u. Natural Leaf Kautabak, Our Flag, Bride Rose, Kipling u. Three States Mixture Rauchtabak (Ba[illegible] Fabrikat).

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens**, Kas[illegible]
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kas[illegible]

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,00[illegible]

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an D[illegible] and u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen [illegible] und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph [illegible] und Hermann Clemens.

Die einmüthig auserkorene Sommerfrische der **Eingeweihten** ist das

kühle Colorado

mit seinen zahlreichen Gesundheits- und Vergnügungs-Resorts, seinem prachtvollen Klima und seiner unvergleichlichen landschaftlichen Schönheit. Die

Denver-Bahn

ist um mehr als 150 Meilen die kürzeste Linie. Tägliche Züge, jeder mit Pullmann-Palast-Schlafwaggons. Die schnellste Beförderung. Mahlzeiten à la carte in elegant eingerichteten Café-Cars, zu vernünftigen Preisen. Mehr werthvolle Aufenthalts-Privilegien als irgend eine andere Bahn.

Schreibt um schön illustrirte Auskunfts-Literatur an

A. A. Glisson, G. P. A.,
Fort Worth, Texas.

zwei Schwestern von Tours.

Criminalgeschichte; aus den nnerungen eines Malers.

(Schluß.)

t oder niemals war der rechte nt für mein Entkommen! tte nur eine einzige Möglich- erfür; ich hatte wahrgenom- wie sich jenes Pförtchen öff- ß — wenn es mir nur ge- dasselbe zu erreichen! — Wenn gen zögerte, so konnte bin- enigen Minuten der Schlaf- mit welchem mein Wein ver- ewesen war, seine Wirkung nd ich außer Stande sein, oder Fuß zu regen. Ich öff- eise das Fenster und blickte s. Es lag etwa 16 Fuß über Boden, und dicht am Grund- uer lagen allerlei Gartenge- haften. Wenn ich hinunter- n, so mußte das Geräusch die rksamkeit meiner Feinde auf nken, und ich konnte ein Bein n oder einen Fuß verrenken. icherweise fiel mir ein Aus- mittel ein: ich hatte die Boh- e ich aus dem Fußboden ge- nen, noch nicht wieder in den- eingepaßt, weil ich sie als ze zu meiner Verrammelung verwenden wollen. Die e war mindestens 16 Fuß Ich schob sie daher zum er hinaus und lehnte sie schräg n das Haus, so weit ich nur dem Fenster herunterreichen e, und brachte glücklich das Ende der Bohle auf die Erde das andere Ende an die Au- and des Häuschens.

um war ich hiermit fertig ge- en, so hörte ich vor der Thüre Zimmers Schritte und flüstern- Stimmen. Rasch fuhr ich in el und eilte an's Fenster. Riegel ward zurückgeschoben, Hand drückte auf die Klinke. e Verrammelung konnte eini- inuten lang die Thüre ver- en und den Feinden den Ein- wehren, — aber auch nur ei- Minuten. Ich hatte gerade gehabt, aus dem Fenster zu en, mich mit den Händen am s anzuklammern, beide Beine ie Bohle zu schlagen, hinunter- rschen, dann mit Windeseile zu iehen und das Pförtchen in der er zu öffnen, als das Poltern Krachen fallender Stühle und e an mein Ohr schlug. Aber ar nun im Freien und lief — eiß nicht mehr in welcher Rich- — die eine Straße hinauf, die re hinunter und rannte aus eskräften weiter, weil ich immer e Schritte hinter mir zu verneh- glaubte. Links und rechts sah keine Seele. Endlich verließ der Athem und ich sank er- pft zusammen. Als ich mich eini- nßen erholt hatte, sah ich mich er Nähe des Flusses und be- te eine brennende Laterne, auf he ich zueilte. Sie war an ei- Wachthause, vor dem eine ildwache auf und nieder schritt, he mich beim Näherkommen an-

er Ruf: „Land, Land!“ ertönte nals einem Schiffbrüchigen lieb- r, als mir das „Qui vive“ der ildwache, und mit dem Rufe i“ sank ich auf der Schwelle der chstube nieder. Der Unteroffi- kam heraus und fragte mit chen nach der Ursache, um deret- en die Wache ihn geweckt. Da u sehr außer Athem war, um chen zu können, so hielt er mich ngs für betrunken. Als ich stotternd und in halb artikulir- Phrasen endlich ihm und den daten meine seltsame Geschichte hlte, änderte der Sergeant seine cht und hielt mich für verrückt. eß sah er in mir eher einen gut- gen und belustgeniden Wahn- igen, dessen unsinniges Ge- ätz die trägen Stunden der ht verkürzen könne, und so lie- mich die Soldaten unter sich er Wachtstube bleiben, richteten er wieder dieselben dummen gen an mich, begleiteten sie mit herndem Gelächter und bliesen ihren stinkenden Tabaksrauch Gesicht. — Endlich graute der und ich bat sie, mich gehen zu n. Sie beschrieben mir den nach der Kathedrale und ich eß sie. Als ich den Dom erreichte, schloß gerade einer der Sakristane die Thüren auf. Ich fand meinen Ranzen noch unberührt in der dunklen Ecke des Beichtstuhls, legte mich — erschöpft von der Aufregung und den Strapazen der ereignißreichen Nacht — im fahlen Zwielichte des Morgens auf den Boden des Beichtstuhls nieder und war bald eingeschlafen.

Die Sonne stand schon hoch, als ich erwachte; die Andächtigen kamen in Menge zur Messe. Ich nahm meinen Ranzen auf die Schulter und schlich mich unbemerkt aus dem Gotteshaus. Mein Kopf schmerzte mich, meine Glieder waren ganz froststarr und wiegelähmt. Hatte ich diese Erlebnisse alle geträumt? Waren sie nur schattenhafte Ausgeburten meines Gehirns, und konnten derartige Hirngespinnste doch einen solch tiefen und furchtbaren Eindruck hinterlassen? Beim Weggehen begegnete mir ein Sakristan — aber nicht derjenige, den ich am vorigen Abende gesehen zu haben mich erinnerte — und ich hielt ihn an, um einige Fragen an ihn zu richten, nämlich ob er etwas von zwei flachshaarigen Mädchen wisse, welche gestern Abend der Vesper beigewohnt hätten? Ich beschrieb sie ihm möglichst genau, aber er stierte mich an und schüttelte den Kopf. Wie sollte er in der Menge von Andächtigen, welche täglich den Dom besuchten, diejenigen erkennen, welche ich meinte? Ich verließ den Dom und trat einer der benachbarten Straßen in eine bescheidene Herberge, wo ich frühstückte. Hier stellte ich dieselben Erkundigungen an und versuchte den Leuten meine Geschichte zu erzählen, aber ich sah, daß sie alle mich, gleich den Soldaten, für einen Verrückten hielten. Sie merkten mir den Deutschen an und machten mich zum Stichblatt ihres wohlfeilen Witzes. Sie riethen mir neckender Weise, mich mit meiner Geschichte an die Polizei zu wenden. Allein wie konnte ich, der arme Fremdling, erwarten, daß man meinen so sonderbar klingenden Angaben glaube, die von keinerlei Beweismitteln unterstützt wurden? Wenn ich die Wirklichkeit und Wahrheit dieser erlebten Begebenheiten mir selber nicht zu meiner absoluten Befriedigung beweisen konnte, war es alsdann wahrscheinlich, daß Andere in denselben etwas Andeers sehen würden, als die Ausgeburten einer erhitzten Einbildungskraft? Ich durchwanderte einige Stunden lang die Stadt und versuchte meinen Weg nach dem Hause zu finden, dessen Aeußeres wieder zu erkennen ich vollkommen gewiß war. Trotz allem innern Widerstreben befestigte sich in mir langsam und allmälig die Ueberzeugung, daß ich nur einen schweren Traum gehabt, nur unter den Wirkungen eines Alpdrückens gelitten habe. Allein die Eindrücke desselben blieben, obschon ich noch am selbigen Nachmittage Tours verlassen hatte, noch viele Tage lang meinem Geiste beständig gegenwärtig, und noch Wochen hindurch vermochte ich nicht einzuschlafen, ohne daß mich die Angst überfiel, noch einmal im Traume jene fürchterlichen Stunden durchzuleben.

Die Zeit verwischt jedoch alle Eindrücke oder schwächt sie wenigstens bedeutend ab, und so verblaßte in meinem Geiste auch die Erinnerung an jene furchtbare Nacht in Tours, und jenes Erlebniß umkleidete sich mehr und mehr mit jenem traumhaften Wesen, welches selbst wirkliche und greifbare Erlebnisse annehmen, wenn sie eine Reihe von Jahren hinter uns liegen. Ich hatte in meinem Skzzenbuch die Köpfe der beiden Schwestern so lange aus dem Gedächtniß zu zeichnen gesucht, bis ich sie vollkommen ähnlich fand, und hatte mir alle Einzelheiten jenes Erlebnisses, jedes Wort, welches die Schwestern geäußert hatten, jeden kleinen Umstand meines Traumes niedergeschrieben, um die Erinnerung daran ja nicht verloren gehen zu lassen.

* * *

Etwas mehr als drei Jahre waren seither vergangen, als ich, auf der Heimkehr aus Spanien, an einem Winterabende wieder in Tours ankam. Ich war nun in besseren Verhältnissen, denn einige meiner Bilder, die ich aus Italien und Spanien in die Heimath gesandt, hatten Beifall gefunden und waren gut verkauft worden. Ich wanderte nun nicht mehr zu Fuße mit dem Tornister auf dem Rücken und meiner ganzen irdischen Habe darin, und brauchte auch nicht mehr die bescheidensten Gasthäuser aufzusuchen. Ich war mit der Diligence angekommen und in einem Hotel abgestiegen, das unmittelbar am Quai de Loire lag und mir recht wohl gefiel. Der Abend war kühl, aber es war noch hell genug, einen Gang durch die Stadt zu machen und den Dom zu besuchen, an welchen sich für mich solche schauerliche Erinnerungen knüpften. Aber auf dem Quai, auf den Straßen, auf den Stufen vor dem Dome, in jedem Hofe beinahe, sah ich Gruppen von Leuten bei einander stehen und sich leise und geheimnißvoll unterhalten, und ich sah an den ernsten Blicken und ausdrucksvollen Gesichtern, daß irgend ein Ereigniß von allgemeinem Interesse die Gemüther der ehrbaren Touroner erschüttert haben mußte Hier und da schnappte ich auch ein Wort auf, welches meine Neugierde anregte Bei der Heimkehr in mein Hotel war es schon dunkel geworden, und ich erkundigte mich bei dem Kellner, welcher mir in mein bescheidenes Zimmer hinauf leuchtete, was für ein Vorfall denn das allgemeine Interesse so sehr in Anspruch genommen hatte.

Eine dreifache Hinrichtung, erwiderte er, und fügte hinzu, Hinrichtungen seien in der Provinz ein so seltenes Ereigniß, und daher habe die vom heutigen Tage ein um so schmerzlicheres Interesse dadurch erhalten, daß die schauderhafte Todesstrafe an zwei jungen Mädchen vollzogen worden sei, welche man vielfachen Raubmordes überwiesen habe und deren Verbrechen Jahre lang unentdeckt geblieben seien.

Ich muß sogleich kreideweiß geworden sein, denn der Kellner sah mich erstaunt an.

„Haben Sie die beiden Mörderinnen gekannt oder je gesehen?“ fragte ich endlich.

„Nein, mein Herr, es war mir nicht möglich, während der Gerichtsverhandlungen oder bei der Hinrichtung das Hotel zu verlassen,“ erwiderte er. „Ueberdem bin ich hier fremd und noch nicht lange in Tours. Aber gerade in diesem Augenblick ist unten im Speisesaale ein Offizier, welcher Ihnen über die ganze Sache Auskunft geben kann, denn er hat die beiden Mädchen mehrfach vor den Assisen gesehen und heute früh die Truppen angeführt, welche bei der Hinrichtung den Platz besetzt hielten.“

Ich suchte nun ein altes Skizzenbuch aus meinem Koffer und ging damit in den Speisesaal hinunter. An einem der kleinen runden Tische saß ein französischer Voltigeur-Kapitän in mittleren Jahren bei seinem Abendbrod. Ohne Umstände machte ich mich an ihn.

„Herr Hauptmann, verzeihen Sie, wenn ich Sie so unvermittelt anzureden mir erlaube,“ hub ich an. „Ich bin ein deutscher Künstler, welcher erst vor einer Stunde hier in Tours ankam. Ich hörte, daß Sie in Ihrer amtlichen Eigenschaft der heutigen Hinrichtung beigewohnt haben, und Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, wenn Sie die Freundlichkeit haben wollten, mir einige nähere Auskunft über die Schuld der beiden Mörderinnen und deren Verhältnisse zu geben. Das Motiv, welches mir diese Bitte in den Mund legt, ist keine gewöhnliche müssige Neugierde, sondern eine ernstere Veranlassung, wie Sie nachher erfahren werden!“

„Bitte, nehmen Sie Platz — ich stehe Ihnen mit Vergnügen zu Diensten,“ erwiderte der Offizier höflich und deutete auf einen Stuhl gegenüber. „Ich will Ihnen ggerne alles mittheilen, was ich über die Schwestern Truchon weiß. Sie haben ohne Zweifel schon erfahren, was für ein Verbrechen zu ihrer Verurtheilung geführt hat?“

Ich antwortete verneinend.

„Nun sehen Sie,“ fuhr der Offizier fort, „die beiden Mädchen lockten einen jungen jüdischen Hausirer Namens Cerfberr in ihr Haus und ermordeten ihn, und zwar nicht um seines Geldes oder seiner Habseligkeiten willen, denn der Bursche war arm, sondern wegen seiner Haare und Zähne.“

Ich bebte zusammen, äußerte aber nichts, und der Hauptmann erzählte weiter.

„Niemand hätte den Handelsjuden vermißt, denn er war nicht aus der Stadt gebürtig und Niemand bekannt. Aber die Vorsehung bedient sich oft gar wunderbarer Wege, um ein heimlich begangenes Verbrechen zu entdecken. Einige Monate nach der Ermordung des jungen Mannes traf ein alter Handelsjude in einer Herberge in Poitiers mit einem Lohnkutscher zusammen, welcher ihm eine silberne Taschenuhr und einen goldenen Ring zum Kauf anbot. Der alte Jude erkannte beide als Eigenthum seines Sohnes, von welchem er seit Wochen nichts mehr gehört hatte, und erschrak bis in's Mark, war aber doch mit der seinem Stamme eigenen Schlauheit und Kaltblütigkeit so klug, sein Entsetzen nicht merken zulassen, sondern er erstand beide Gegenstände vor Zeugen weit unter dem Preise. Dann erst fragte er den Verkäufer, woher er diese beiden Sachen habe, und dieser verwickelte sich in Widersprüche; der alte Jude aber holte die Polizei herbei, ließ den Kutscher verhaften und bezeichnete ihn als den Mörder seines Sohnes. So unvermittelt diese leidenschaftliche Behauptung auch war, so erschrak der verhaftete Mann darob so sehr, daß man ihn für schuldig hielt.

Nähere Untersuchung ergab, daß er einen Handelsreisenden aus Tours nach Poitiers gebracht und schon öfter in dieser Herberge logirt und jedesmal irgend etwas hier verkauft oder verpfändet hatte. Auch diesesmal fand man bei ihm noch mehrere Kleidungsstücke und andere werthvolle Gegenstände, deren Besitz ihn verdächtigten, namentlich einen Henkel-Dukaten von einer alten Denkmünze, welcher einem vor einigen Wochen spurlos verschwundenen Mädchen von Tours angehörte, das den Tag zuvor seine erste Kommunion gefeiert hatte. Der Untersuchungsrichter setzte den Burschen scharf zu und durch Kreuz- und Querfragen in die Enge getrieben, behauptete der Verhaftete, er habe diese und andere Gegenstände von zwei Dienstmädchen in Tours erhalten. Man verhaftete daher auch diese und brachte deu Verhatfeten in aller Stille nach Tours. Die beiden Dienstmädchen leugneten zwar nicht, mit Beliard, dem Kutscherknechte, eine Liebelei gehabt zu haben, betheuerten dagegen auf's höchste, ihm niemals Geschenke gemacht zu haben, sondern nur solche von ihm empfangen zu haben, und in diesen Geschenken erkannte man zum Theil Gegenstände, welche dem verschwundenen Aaron Cerfberr angehört hatten. Beliard ward überwiesen, häufig zu den beiden Schwestern Truchon gekommen zu sein, den Waisen eines Webers, die in einem kleinen abgelegenen Hause an dem Saum der Stadt in der Nähe der nach Montbazon führenden Landstraße allein beisammen wohnte. Eine Haussuchung bei den Schwestern Truchon brachte noch mehr solche Gegenstände an den Tag, welche auf begangene Verbrechen hinwiesen, unter anderm auch das Kleid, den Schleier und die Schuhe jener ersten Communikantin, und nun erst entdeckte man, daß die beiden Schwestern im Complott mit Beliard eine Reihe von Raubmorden begangen und ihr scheußliches Gewerbe seit drei oder vier Jahren betrieben hatten. Man rechnet, daß sie gegen zwanzig Personen umgebracht haben mußten, und eine Anzahl Personen, welche auf räthselhafte Weise verschwunden sind, und deren Tod man dieser Mörderbande zuschreibt, scheint die Zahl der constatirten Fälle von Raubmord noch bedeutend zu vermehren.

Die bis jetzt mit Sicherheit ermittelten Opfer der beiden mordlustigen Schwestern waren lauter Fremde, oder unbekannte Leute, deren Verschwinden möglicherweise keine emsigen Nachforschungen hervorrief. Nur wenige von den Erschlagenen hatten Geld, die meisten waren arm; doch fand man in dem Häuschen der Schwestern Truchon noch einige Taschenuhren und eine größere Summe Geldes versteckt ....“

„Und das Häuschen stand zwischen zwei Gartenmauern und hatte selbst einen ummauerten Garten, mit einem Pförtchen in der Mauer am jenseitigen Ende des Gartens, und das Häuschen enthielt nur drei Zimmer, nicht wahr, Herr Hauptmann?“ rief ich.

„Ganz richtig, die halbe Stadt ist in den letzten Wochen draußen gewesen, um es zu besichtigen,“ entgegnete der Offizier. „Man hat in dem Garten eine Anzahl Skelette vergraben gefunden und in einem alten Ziehbrunnen noch mehrere Leichen entdeckt. Die öffentliche Erbitterung war so groß, daß das Volk und namentlich die Weiber die drei Mörder in Stücke gerissen hätten, wenn man sie nicht unter einer starken Militärbegleitung zum Schaffot geführt hätte. Der Pöbel war wie von Sinnen vor Wuth und Erbitterung, und obschon ich als Soldat manche blutige Schlacht mitgefochten und den Tod in allen Gestalten gesehen habe, so werde ich doch zeitlebens das heutige Schauspiel nicht vergessen und ebenso wenig die Brutalität der Menge, die sich an demselben zu weiden schien. Es war gräßlich mit anzusehen, wie die jüngere Schwester, ein Mädchen von 23 Jahren, schon halb todt vor Entsetzen, Zeugin der Enthauptung ihrer älteren Schwester sein mußte, und wie der elende Beliard noch auf dem Schaffot kniefällig um sein Leben fleht, als die beiden Schwestern schon vor ihm gerichtet waren. Und was das Urtheil selbst anbelangt, so bin ich beinahe geneigt anzunehmen, daß es in Bezug auf Charlotte Truchon, die ältere Schwester, ein allzu strenges war—“

„Wie so denn?“ rief ich verwundert.

„Jenun, ich glaube, das Mädchen war mehr vrrückt als entmnscht, und man muß ihr Verbrechen mehr auf die Rechnung ihrer Erlebnisse setzen,“ erwiderte der Kapitän. „Charlotte war das Opfer der Verführung eines jungen Mannes von Stande, welcher sie verließ. Ihre Schande brach das Herz ihrer frommen Mutter. Das Kind, welches die Frucht jener Verbindung war, hatte Lolo in ein Findelhaus gebracht und nicht wieder zurückzuerhalten vermocht, als sie ein Jahr später das Häuschen und Grundstück von einer alten Verwandte erbten. Von diesem Zeitpunkt an, wo sie vergebens ihr Kind wieder zurückzuerhalten sich Mühe gegeben hatte, warsie schwermüthig geworden und hatte Spuren van Geistesstörung gezeigt; und Wahnsinnige muß an in Irrenanstalten unschädlich machen und nicht hinrichten, denn wie gräßlich auch ihre Verbrechen sind, so wurden sie doch in einem unzurechnungsfähigen Zustande begangen.“

Mehrere Minuten vergingen bevor ich sprechen konnte. Dann blätterte ich in meinem Skizzenbuche, bis ich die Porträts der beiden Schwestern fand.

„Ich danke Ihnen für die ertheilte Auskunft, mein Herr,“ sagte ich. „Vergönnen Sie mir gefälligst nur noch eine einzige Frage: gleichen diese beiden Köpfe hier den beiden Verbrecherinnen, deren Hinrichtung heute erfolgte?“

„Zuverlässig,“ versetzte der Offizier; es sind sprechned ähnlich Portraits, die offenbar nach dem Leben gezeichnet sind. Woher kennen Sie die beiden Mädchen?“

Ich erzählt ihm nun meine Geschichte ganz so wie ich sie hier niedergeschrieben habe, und ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß der Kapitän überzeugt war, ich habe die beiden Schwestern Truchon leibhaftig gesehen und jene dringende Todesgefahr, wie sie in der That nur wenige Menschen bestanden, wirklich erlebt. Als ich meine Vermuthung äußerte, das Ganze sei nur ein Traum gewesen, wie ich mir schon seit einier Zeit eingeredet hatte, lachte der Offizier geringschätzig darüber und meinte, ihm sei nicht der mindeste Zweifel vorhanden, daß ich mich persönlich und wirklich in jener Mörderhöhle befunden.

Allein selbst noch heutzutage, wo so viele Jahre zwischen jenem Erlebniß und mir liegen und ich schon so viele seltsame Geschichten von prophetischen oder warnenden Träumen, Visionen und dergleichen gehört habe, ertappe ich mich zuweilen noch auf einem Zweifel, ob mein Abenteuer mit den beiden Schwestern von Tours nicht auch in das Gebiet solcher räthselhafter Erscheinungen gehört habe, und ich überlasse es den geehrten Lesern, sich ihre Meinung hierüber selbst zu bilden.

Rettet die Kinder!

Neunundneunzig aus hundert Kinderkrankheiten rühren von Magenstörungen her, und diese werden durch Verdauungsschwäche verursacht. Kodol Dyspepsia Cure ist ebenso gut für Kinder wie für Erwachsene. Kinder werden fett davon. Es hält den Magen süß und fördert Wachsthum und Entwickelung. Mrs. Henry Carter, 705 Central Str., Nashville, Tenn., sagt: „Mein Kleiner ist jetzt 3 Jahre alt und litt von Geburt an an Verdauungsschwäche. Ich hatte die besten Aerzte in Nashville, doch konnten sie ihm nicht helfen. Nachdem er eine Flasche Kodol genommen, war er gesund. Ich empfehle das Mittel allen Leidenden.“ Kodol erdaut, was man ißt und macht den Magen süß. Zu haben bei B. E. Völcker.

Zuvielverlangt.

Vater: „Ich verstehe nicht, warum du dich so sträubst. Fräulein M. ist doch eine gute und für dich sehr passende Partie.“

Sohn (Stotrerer): „Aber Papa, ich b—bitte dich, w—w—wenn mich Jemand fragt, w—w—wen ich heirathe, und ich muß dann sagen, eine Celluloi—id—w—w—w—waarenfabrikantentochter, — das geht doch nicht!“

DeWitt ist der Name..

Kauft man Witch Hazel-Salbe, so sehe man, daß der Name „De Witt“ auf jeder Box ist. Das reine, unverfälschte Witch Hazel wird verwendet bei der Fabrikation von DeWitt's Witch Hazel-Salbe, welche die beste Salbe in der Welt ist für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Geschwüren, Salzfluß und Hämorrhoiden. Diese Salbe verdankt ihre Beliebtheit den vielen Kuren, die sie erwirkt hat. Es gibt viele Fälschungen, die echte trägt die Aufschrift „DeWitt & Co., Chicago.“ Zu haben bei B. E. Völcker.

Naalso.

Alte Dame: „Wie, Sie bekommen Honorar? Ich glaubte, Sie schreiben nur zu Ihrem Vergnügen?“

Junge Schriftstellerin: „Nun, ist Geld bekommen vielleicht kein Vergnügen?“

Deutscher Syrup.

Wir möchten es den Lesern einprägen, daß Boscher's Deutscher Syrup positiv das einzige Präparat im Handel ist, welches Schwindsucht lindert und heilt. Es enthält die specifischen Mittel, welche auf den großen medizinischen Conventionen so nachdrücklich empfohlen worden sind. Der Schwindsüchtige, sei nun der Sitz der Krankheit in der Kehle oder in der Lunge, muß nachts Ruhe haben und des Morgens von den quälenden Hustenanfällen befreit werden. Die erkrankten Theile benöthigen Ruhe, heilende und lindernde Behandlung, der Patient braucht frische Luft, gute Nahrung u. s. w. Deutscher Syrup verschafft leichten Auswurf am Morgen nebst schneller und dauernder Linderung. Kleine Flaschen 25 Cts.; reguläre Größe, enthaltend beinahe viermal so viel, 75 Cents, in allen Apotheken. 2

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Braun, der „Iconoclast“.

Alle die besten Werke dieses brillanten Schriftstellers sind jetzt in Buchform herausgegeben worden und von allen erstklassigen Zeitungsverkäufern oder der Braun Book Co. in Waco, Texas, zu beziehen. Verlag von Mrs. W. C. Braun. Man schreibe um Preisliste.

LOCKHART DRUG CO
Deutsche Apotheke.
L. Scheh und Söhne,
Eigenthümer.
Lockhart, Texas.
Gegenüber dem Aransas Paß Depot.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Zuschüsse zur Ausbildung deutscher Lehrer in Texas.

Seitens der Großloge in Neu-Braunfels wurden dem „Comite für Erhaltung der deutschen Sprache" $500 pro Jahr zur Verfügung gestellt. In einer Comite-Versammlung, welche am Sonnabend, den 1. August, in Neu-Braunfels stattfand, ist nun beschlossen worden, im laufenden Jahre $400 als Zuschüsse oder Stipendien an junge Deutsche zu zahlen, welche sich auf den staatlichen Lehrerbildungsanstalten für den pädagogischen Beruf ausbilden wollen, und zwar soll dieser Betrag auf acht Stipendien von $50 pro Jahr vertheilt werden. Dieser Betrag ist nach Ablauf des zweiten Quartals in dem betreffenden Institut zu zahlen. Die Ernennungen werden vollzogen von den Mitliedern des Comites. — Der Zeitersparniß halber mögen die Bewerber sich bei den nachfolgenden Comite-Mitgliedern melden: die westlich von der Guadalupe und außerhalb der Counties Comal und Guadalupe Wohnhaften bei C. A. Goeth, San Antonio, Texas; Bewohner der beiden genannten Counties und alle zwischen Guadalupe und dem Colorado Wohnhaften bei G. F. Oheim, Neu-Braunfels, Texas, und alle östlich vom Colorado Wohnhaften bei W. A. Trenckmann, Bellville, Texas. Falls Bewerber sich persönlich vorstellen können, um so besser; doch wo dieses nicht möglich ist, sollten Anmeldungs schreiben, natürlich in deutscher Sprache, einen kurzen Umriß des Lebenslaufes des Einsenders enthaltend, an das zustehende Comite-Mitglied eingesandt werden., und zwar sollte dies vor dem ersten September dieses Jahres geschehen. Da die Zahl der Stipendien nur klein ist, so wird es rathsam sein, Zeugnisse und Empfehlungsschreiben einzusenden. Die Bewerber müssen zur Zeit in das siebzehnte Lebensjahr eingetreten sein. Vorbedingung ist ferner, daß die Bewerber der deutschen Sprache in Rede und Schrift mächtig sind.

Die Empfänger der Stipendien können dieselben bei Besuch der Lehrerseminare in Huntsville oder San Marcos (in beiden wird deutscher Sprachunterricht ertheilt) oder auch zur Absolvirung des pädagogischen Unterrichts an der Staatsuniversität ausgezahlt erhalten. Durch Empfang dieses Zuschusses verpflichten sich dieselben, sich so gründlich als möglich für den Lehrberuf auszubilden, an dem in der betreffende Bildugsanstalt ertheilten deutschen Unterricht (wenn sie nicht auf Nachweis außergewöhnlicher Kenntniß des Deutschen seitens des Comites von dieser Verpflichtung dispensirt worden) theilzunehmen und nach Antritt des Lehramts auch Deutsch zu unterrichten, sobald sich ihnen Gelegenheit dazu bietet.

Wir entschieden uns für die obige Verwendung des größeren Theiles der uns anvertrauten Summe, weil wir die Ueberzeugung haben, daß für eine stetige Zufuhr tüchtiger junger Lehrkräfte gesorgt werden muß, wenn nicht in vielen deutschen Gemeinden wegen Mangels an solchen der deutsche Unterricht eingestellt werden soll. Während diese Zuschüsse keine vollständigen Freistellen schaffen, so wird es durch dieselben den Empfängern doch leichter gemacht, sich gründlich für den Lehrberuf auszubilden. Da von Seiten des Staates gleichfalls nicht unbedeutende Zuschüsse geleistet werden, werden Solche, die außer diesen noch Stipendien von der Großloge erhalten, nur geringer eigener Geldmittel bedürfen; und wenn die Empfänger ihre Schuldigkeit thun, können die Stipendien auf ein weiteres Jahr erneuert werden. Wir hegen die Zuversicht, daß diese Stipendien, besonders wenn sie auch weiter fortgesetzt werden, zur Folge haben werden, daß mehr junge Deutch-Texaner und Deutch-Texanerinnen sich dem so überaus nützlichen Lehrberuf widmen, sich gründlich für denselben vorbereiten und später befähigt und auch darauf bedacht sein werden, für die Erhaltung der deutschen Sprache mit Geschick und Erfolg zu wirken.

Achtungsvoll,
W. A. Trenckmann,
C. A. Goeth,
H. R. Arnold,
G. F. Oheim,
Comite.

Eingesandt.

Gute Botschaft.

Und ich hörte die Botschaft, und wenn mir auch noch fehlet der Glaube, so will ich doch hoffen, denn Hoffnung soll nicht werden lassen zu Schanden.

Es ist wieder gedrungen ein Murren aus dem Volke bis in den stillen Ruheort des Hohen Rathes, und derselbe ist erwacht darob aus dem Schlummer, in welchen er war gesunken während der langen Pause der Ruhe. Und der Oberhohe sprach zu den Hohen: „Nehmet zusammen die Kräfte Eures Geistes und gebet Euch Mühe zu lösen das Räthsel der Beschaffung reinen Trinkwassers für das lange duldende Volk; denn siehe! der Silberlinge sind nun viele im Säckel der Stadt."

Und es kam große Freude über das Volk ob der märchenhaften Aussicht, nicht mehr trinken zu brauchen halb verdauten, an den Ufern des Baches abgelagerten spanischen Pfeffer, sowie Oelschmiere, welche haben abgespült schwarze Männer von ihren lieblich duftenden Leibern; desgleichen viel anderes Zeug, welches nicht ganz zuträglich ist einem schwächlichen Magen. Und das Volk freuete sich sehr.

Der Hohe Rath aber wird sich nun mit Würde und Eifer begeben an die Berathung, und wenn die Sache soll werden zur That, so muß er sein eingedenk dessen, daß unter seiner hohen Protektion ein Geschäft betrieben wird, welches liefert Wasser so ist „unrein und traife" für gute, ächte und koschere Silberlinge.

Und er darf auch nicht mehr nehmen in ungerechter Weise die Silberlinge so einkommen durch das Trinkwasser, um sie zu verwenden zu anderen Zwecken als der Beschaffung von reinem Wasser.

Und der Hohe Rath darf nicht mehr bekommen einen Rückfall im Schlummern und wenn er sich dessen kann schier nicht mehr erwehren, so sollte ersi ch werden bewußt, daß es großer Geister unwürdig, eingeduselt überrascht zus werden.

Und wenn der Hohe Rath so wird sitzen in weiser Berathung und angethan mit dem Mantel seiner Würde, und wenn er sich gibt mit gewohntem Scharfsinn gegenseitigem Gedankenaustausch, so wird er brauchen nicht so lange um zu finden des Räthsels Lösung, wie hat gebraucht der Heidelberger Stadtrath, um „auszufinne, wer den Hutzelwald hot aagezünnt" und worüber er hat ganz vergessen das Löschen.

Und des Räthsels Lösung ist, und dem Hohen Rath wird es fallen wie Schuppen von den Augen, daß es eigentlich ist gewesen, gewissermaßen und sozusagen, sein Schwanenlied, welches man hat gehört von ihm gerade vor seiner sanften Entschlummerung:

„Seht, lasset uns bohren einen Brunnen tief in das Innere des Erdballs u. s. w."

Und der Hohe Rath wird solches auch thun, denn er ist weise, wie mir selbst hat einer gesagt,; und wenn er's thut, ist's wohlgethan.

Und der Hohe Rath ist erwacht zu neuen Thaten. Wenn immer der Regengott hat geöffnet die Schleusen des Himmels, so hat sich verwandelt der Staub, so liegt auf den Straßen im zweiten Fünftel des Reiches, in einen unergründlichen Morast, in welchen aber der Hohe Rath seine Nase wollte absolut nicht hineinstecken.; doch hat er jetzt gemacht den Anfang; und wenn er wird bleiben am Werke, wird haben auch das zweite Fünftel bald bessere Straßen. Und wenn er dann wieder wird stehen mit „Hocherhobener" in der Mitte seines Reiches, um die Blicke des Fremdlings zu lenken auf die Kaiserstraße und auf die andere, dann wird er, allerdings mit wieder etwas „Gesenkterer hinter sich zeigen können", erklärend: „Und auch dieses gehört zu unserem Reiche!"

Sängerfestklänge aus Lockhart.

Lockhart, Tex., am 17. August 1903.

In Lockhart und Umgebung freuen sich die Deutschen schon jetzt auf das schöne Sänger-Jubelfest, welches am 4. Oktober in der freundlichen und gemüthlichen Stadt Neu-Braunfels abgehalten werden soll, und schon jetzt werden Vorbereitungen getroffen, um Caldwell County bei dieser Feier würdig zu vertreten.

Solch ein Fest erhebt die Menschen wiederum aus dem gewöhnlichen Alltagsleben, und der Geist entfesselt sich von leiblichen Unterdrückungen, das Herz befreit sich, wenn auch nur auf kurze Zeit, von den Daseinssorgen und der Mensch feiert einen Tag der Erholung. Frei steht der Mensch dann da als ein Wesen, das auf Freude ein unveräußerliches Recht hat. Zurückgeführt aus dem Wirrwarr der Verkünstelung in die einfachen Lebensverhältnisse gewinnt der Mensch eine wahre Erholung, ja sogar eine nachwirkende Kraftvermehrung. Deshalb ist es auch ein schöner Zug von Menschen und zeigt von Geist und Gemüth, wenn sie Feste feiern; und die Braunfelser verstehen dies aus dem ff. Deshalb sollte auch für jeden braven Deutschen und ganz besonders für jeden deutschen Sänger in Texas am 4. Oktber die Loosung sein:

Auf nach Neu-Braunfels!

Louis Scheh sr.

Texanisches.

* In einem Boothause auf dem Neches-Flusse bei Beaumont wurde Franz Obst mit einem schweren Hammer erschlagen. Obst war in einer Oel-Raffinerie in Beaumont als Maschinist angestellt. Als Verüber der Mordthat wurde der Norweger Hermann Otto verhaftet. Franz Obst war am 11. August 1865 in Oesterreich geboren und kam vor etwa 20 Jahren nach Texas. Er wohnte lange Zeit in San Antonio, wo er als Maschinist in einer Eisfabrik und in einem Schlachthaus beschäftigt war. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder, seine Eltern, einen Bruder und zahlreiche Verwandte. Seine Eltern, Johann und Caroline Obst, wohnen zwölf Meilen von San Antonio an der Culebra-Road, wo sie eine große Farm besitzen. Die Leiche des Ermordeten wurde nach San Antonio gebracht und auf dem Hermannssöhne-Friedhofe beerdigt.

* In Seguin ist der Neger George Malone an der Tollwuth gestorben. Er war vor längerer Zeit von einem Hunde gebissen worden, den man aber nicht für toll hielt.

* Ein aus holländischen Kaiptalisten bestehendes Syndikat hat bei Nacogdoches 10,000 Acker Land gekauft, um holländische Colonisten darauf anzusiedeln, die sich dem Tabaksbau widmen wollen.

* Die Farmer in Travis County haben sich organisirt und beschlossen, für das Pflücken von Baumwolle nicht mehr als 30 Cents pro 100 Pfund zu bezahlen. Daraufhin organisirten sich auch die Neger, auf welche die Farmer für das Pflücken ihrer Baumwolle am meisten angewiesen sind, und beschlossen, für weniger als 50 Cents pro 100 Pfund keine Cotton zu pflücken. Die Farmer gehen nun mit dem Plane um, Neger aus dem Brazos Bottom und Mexikaner aus der Gegend am Rio Grande zu importiren.

* Governor Lanham ist von Washington aus offiziell benachrichtigt worden, daß das deutsche Kanonenboot „Panther" nächstens den Galvestoner Hafen besuchen wird. Die Galvestoner bereiten den Offizieren und der Mannschaft des Schiffes einen großartigen Empfang vor, und Tausende aus dem Inneren des Staates werden sich nach Galveston begeben, um das fremde Kriegsschiff zu besichtigen.

Kirchenzettel.

Sonntagsschule und Gottesdienst, 10 Uhr morgens.
16. Aug. Hortontown
23. Aug. Spechts.
C. R. Hempel, Pastor.
Pfarrhaus zu Hortontown.

Deutsche Methodistenkirche in der Comalstadt:
Sonntagsschule jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.

Von Freitag Abend an jeden Abend um 8:15 Uhr deutscher Gottesdienst in der Deutschen Methodisten-Kirche in der Comalstadt. Vierteljahres-Conferenz nächsten Sonntag.

In der
Comal Springs Baumschule
sind zu haben 200 Bushel Süßkartoffeln, sowie 100 Bushel Birnen; beste Waare.
Unsere Hauptanzeige erscheint erst im Oktober.
Macht Eure Bestellung für Süßkartoffeln und Birnen so bald wie möglich bei
43t **Otto Locke.**

Zu vermieten,
vom 1. September an, ein zweistöckiges Wohnhaus gegenüber dem J. & G. N.-Bahnhof. Nähere Auskunft in A. Sklenar's Putz- und Modegeschäft.

Zwei gute Farmen zu verkaufen.
Die eine enthält 158 Acker, die andere 93 Acker, alles in höchster Kultur, mit reichlichem Wasser und guten Gebäuden versehen. Die richtigen Plätze für ein paar gute deutsche Familien.
Man wende sich an
Louis Scheh sr.,
Lockhart, Tex.

Geschäftsanzug.
Meine Schneiderwerkstätte befindet sich jetzt in der San Antonio Straße neben Orths Schmiede. Anfertigen und Reinmachen von Kleidungsstücken prompt, gut und billig ausgeführt.
43t Heinrich Homeier.

Obst Bäume
Wer Obstbäume von vorzüglicher Qualität brauchen kann, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. Ich ziehe nur solche Sorten, die hier gut gedeihen und schmackhafte Früchte tragen. Auch Blumen und allerlei Ziersträucher, alles zu niedrigen Preisen, können vom 15. November an von mir bezogen werden. 1½ Meilen westlich von Neu-Braunfels.
Anton Werner jr.,
7mt Neu-Braunfels, Tex.

Farm zu verkaufen.,
3½ Meilen südlich von Lockhart, 90 Acker Schwarzland, 63 in Kultur, Rest Pasture; gutes neues Haus, guter Brunnen mit Windmühle. W. A. Otto, Lockhart, Tex.

Marmor-Geschäft
von
Adolph Himmann
Befertigt alle Arten Grabsteine und Einfassungen; auch eiserne Fenzen sind dort zu haben.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem plötzlichen Tode unseres Vaters und Großvaters, Herrn Christian Borgfeld, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders den Nachbarn und Freunden, die uns so hülfreich zur Seite standen und sich trotz des schlechten Wetters so zahlreich am Begräbniß betheiligten, und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Sekretär der Wieland Loge des Ordens der Hermanns-Söhne anläßlich des Todes meines unvergeßlichen Gatten, Herrn Daniel Hofheinz, die Unterstützungssumme von Eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt dankend

Frau Auguste Hofheinz.
San Marcos, am 19. August 1903.

Wichtig!

Unser Ausverkauf in aufgeputzten Hüten zu Schleuderpreisen dauert fort, bis jeder Hut verkauft ist.

Prachtvolle Auswahl in Schuhen und Slippers zu sehr niedrigen Preisen.

Unser Lager in Anzügen für Groß und Klein kann nicht übertroffen werden. Alles neu und spottbillig.

Sample Hosen und Hüte gehen reißend ab zu Fabrikpreisen.

Herren- und Knabenhemden, latest Styles.

Alle feinen Damenzeuge zu reduzirten Preisen.

Domestics und andere Cottonwaaren werden theurer, bei uns noch die alten Preise.

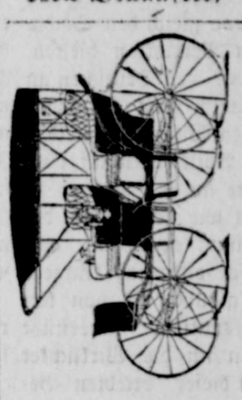
Feinster home made Molasses 45c.
25 Pfund Pflaumen immer noch für $1.00.

Stets zu haben: Spring Chickens in allen Größen.
Alle Eßwaaren frisch und billiger als irgendwo bei

Telephon 65. **F. Waldschmidt.**

B. E. Voelcker

Händler in
Droguen, Medicinen und Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.
New Braunfels, : : : : Texas.



Buggies,
Surreys,
Ambulancen
und
Farm-Wagen.

Champion
Rakes & Mowers,
Zuckerrohr-Pressen
Corn & Cob Mills
und alles was der Farmer
jetzt braucht bei

N. Holz & Son.

Zu verkaufen.
2000 Acker gutes Farm- u. Pastureland, alles unter guter Fenz, in 2 Pastures getheilt, 100 Acker in Cultur, die nöthigen Gebäulichkeiten auf dem Platz, 2 nie versiegende Brunnen mit Windmühlen auf beiden, 1 Meile von Blanco City; sowie auch 100 Kopf Durham-Vieh. Leichte Bedingungen. Man wende sich an J. D. Rust, Blanco City, Texas.

Zu verkaufen!
De Laval Cream Separators.
Diese Separators entrahmen Milch in irgend einer Temperatur so wie kein anderer. Ehe Ihr kauft, wendet Euch an
35 9t A. Hofheinz, Agent.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, : : Texas.
Geld zu verleihen gegen gute Sicherheit; niedrige Commission.

Wer irgend ein krankes, lahmes oder verletztes Hausthier hat, kann unentgeltlichen Rath erhalten, wenn er englischer Sprache an Dr. L. D. LeGear, Veterinary Surgeon, Austin schreibt.
Dr. LeGear ist ein graduirter Thierarzt von anerkannter Fähigkeit und Erfahrung.
Dr. LeGear's Medizinen für's Vieh sind die besten, die fabrizirt werden, und überall zu haben. Versucht sie.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.

Lokales.

Ankunft und Abgang der „Star -Post:

Neu Braunfels nach Clear Spring Uhr 45 Minuten morgens täglich. in Neu-Braunfels, 9 Uhr 15 morgens.

Neu Braunfels über Sattler nach Mill um 7 Uhr morgens jeden Mittwoch und Freitag; Ankunft Braunfels um 7 Uhr Abends Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Neu Braunfels via Clear Spring gin, 1 Uhr nachmittags. An- Uhr vormittags.

Neu Braunfels über Smithson's nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. Montag und Freitag; Ankunft in Braunfels um 3 Uhr nachmittags Dienstag und Samstag.

Neu Braunfels nach Solms, um nachmittags täglich, außer Sonn- Ankunft in Neu Braunfels um 4 Minuten nachmittags.

Neu-Braunfels über Goodwin en, täglich, ausgenommen Sonn- 9 Uhr morgens. Ankunft in Braunfels um 2 Uhr nachmittags.

Postsachen müssen, wenn sie recht- befördert werden sollen, mindestens uten vor Abgang der Post in die- Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Fahrt der Personenzüge der J. & Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

rne u. Nordtexas 8:12 morgens.
er" nach St Louis
Osten .... 1:35 nachm.
Kansas City, St.
und Nordtexas .... 8:55 abends.
St. Louis, dem Nor-
Osten der Ver. St. 10:25 abends.

Nach Süden:

an Antonio ...... 8:00 abends.
an Antonio ...... 7:42 morgens.
an Antonio ..... 6:30 abends.
redo, mit direkter
nach Mexico 6:13 morgens.

Fahrt der Personenzüge der M. Bahn von Neu Braunfels.

Nach Norden:

.... 8:41 morgens.
.... 9:45 morgens.
Flyer" ..... 9:36 abends.

Nach Süden.

Flyer" ..... 6:43 morgens.
.... 8:12 abends.

nehme den „Katy Flyer" nach Fort Worth, Dallas, Denison, s und darüber hinaus.

---

ie Schulbehörde hat Vorkeh- getroffen, denen zufolge die n und Mädchen, welche die besuchen, auch dieses Jahr Turnunterricht erhalten Derselbe wird nach den unden von Herrn A. C. rtheilt werden. Leider war möglich, den Turnunter- nz frei zu machen, doch be- e monatliche Gebühr, die m Turnunterricht theilneh- Kind zu entrichten hat, nur ts. Um die Arbeit des irens zu vereinfachen, ist sen worden, daß diese Ge- mmer für fünf Monate im bezahlt wird.

r Knabe und jedes Mädchen wenn nur einigermaßen mög- an den Turnübungen be- n. Eine systematische Aus- des Körpers ist so wichtig des Geistes. Turnen gibt Gesundheit und Schönheit.

r F. Pantermuehl sagt, daß Gegend von Sattler die olle sehr üppig aussieht, r wenig ansetzt, weil der allzugroße Verwüstungen Das feuchte Wetter war rmehrung dieses Insektes derlich.

r und Frau Senator Faust er Neu-Braunfelser Schule zahl werthvoller Gegenstän- dem Laboratorium des ver- n Herrn A. Forcke, wie roskop, eine feine Wage u. m Geschenk gemacht. Dies n Nucleus eines physikali- pparats, der noch vor Eröff- er Schule ergänzt werden daß die Schüler der obe- ssen sich mit den Anfangs- der Mechanik, Hydrostatik, ärmelehre u. s. w. gründlich machen können. Diese ung des Unterrichtsplanes -Braunfelser Schule ist eine tige. Texas befindet sich ium der industriellen Entwi- und den jungen Leuten, eine gründliche Kenntniß rall vorhandenen Natur- und deren „Zähmung" aneig- h es nie an Gelegenheiten zu einer lohnenden Verwendung ihres Wissens fehlen.

‡ Aus Colorado Springs, Colorado, wird der Neu-Braunfeler Zeitung mitgetheilt:

„Am Mittwoch, den 5. August, vormittags um 9 Uhr wurden in der hiesigen Ersten Presbyterianer-Kirche Herr Edmund J. Hofheinz und Frl. Stella Miller, beide von Austin, Texas, durch Rev. Leon C. Hills getraut."

Herr Edmund J. Hofheinz ist der älteste Sohn des Herrn Christian Hofheinz von Anhalt, Comal County, und bekleidet eine verantwortliche Stelle bei der „White Lime Co." in Austin. Die Neu-Braunfelser Zeitung gratulirt herzlichst!

‡ Der gemischte Chor „Concordia" ist vom festgebenden Verein des nächsten Gebirgssängerfestes, dem Neu-Braunfelser „Echo", eingeladen worden, in jedem Concert ein Lied zu singen und hat die Einladung angenommen. Das Gebirgs-Sängerfest findet am 2. und 3. Oktober statt; ein Concert findet am Freitag Abend, und das andere am Samstag Nachmittag statt.

‡ Wie verlautet, wird Herr Philipp Holzmann am 1. September das Platz Hotel übernehmen.

† In Schumannsville starb am Montag Herr Christoph Wilhelm Borgfeld in seinem 76. Lebensjahre plötzlich an einem Schlaganfalle. Nekrolog in der nächsten Nummer.

‡ Im Laufe der Woche beehrten die folgenden Leser und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung dieselbe mit ihrem Besuch: Ad. Gene, Heinrich Startz, Carl Alves, Frau Neumann, Otto Reeh, Prof. Barron, A. Moeller, G. Vogelsang, Walter Köbig, Fritz Pantermühl, O. Günther, P. Weilbacher, County-Schatzmeister Mittendorf, F. J. Maier, H. D. Gruene, — und — Liesmann, Prof. Evers, Th. Frölich, Carl Voges, Bruno Henk, W. Borgfeld u. A.

‡ Das Sänger-Jubelfest-Central-Comite, bestehend aus den Vorsitzenden der verschiedenen Comiteen, hatte am Mittwoch Abend letzte Woche eine Versammlung im Courthause. Die Einzelheiten der Vorbereitungen wurden besprochen, Comite Vorsitzenden wurden beauftragt, einen Kostenvoranschlag auszuarbeiten und heute (Mittwoch) Abend zu berichten.

‡ In Smithsons Valley, wurde Anna Vogel von einer Kupferschlange gebissen. Gegenmittel wurden angewandt und weitere Gefehr ist ist nicht vorhanden.

‡ Herr Paul Fischer, der bekannte Rechende für die Deutsche Zeitung für Texas", stattete letzte Woche der Redaktion einem angenehmen Besuch ab.

‡ Am Samstag, den 15. August wurde zu Bracken durch Herrn Pastor Mornhinweg getraut: Herr Emil Moehrig und Frl. Anna Twiefel.

‡ Herr Otto Locke hat Versuche mit 28 verschiedenen Sorten Süßkartoffeln angestellt und schickte uns einige Proben, die an Umfang und Wohlgeschmack nichts zu wünschen übrig ließen. Zugleich schickte uns Herr Locke Birnen von außergewöhnlicher Größe, welche zeigten, welch' herrliches Obst in Texas wächst, wenn nur einigermaßen die nöthige Feuchtigkeit vorhanden ist.

‡ Das County-Schulgeld ist auf $3.00 pro Kind im Schulalter festgesetzt worden. Das macht zusammen mit dem Staatsgeld $8.00 pro Kind.

‡ Die „Feuerwehr-Kapelle" wird von Zeit zu Zeit öffentliche Frei-Concrte auf dem Platze vor dem Courthause geben. Dafür haben sich eine Anzahl Bürger verpflichtet, monatliche Beiträge zuzahlen, welche zur Anschaffung neuer Uniformen und Instrumente verwendet werden sollen.

‡ In Bezug auf den Bau einer zweiten Brücke über die Guadalupe ist es in der Commissionres' Court zu keiner Beschlußfassung gekommen.

‡ Der revidirte Lehrplan der Neu-Braunfelser Schule ist jetzt im Druck erschienen; wer sich dafür interessirt, kann ein Exemplar desselben von Supt. C. W. Feuge erhalten. Ein sorgfältig ausgearbeiteter Cursus von zehn „Grades" ist vorgesehen. Wer diesen Cursus absolvirt, hat nicht nur eine ausgezeichnete Schulbildung genossen sondern ist auch für den Eintritt in höhere Lehranstalten gut vorbereitet. Der deutsche Unterricht erhreckt sich über die ganzen zehn „Grades". Die Einrichtung eines physikalischen Laboratoriums wird es ermöglichen, daß der Unterricht in den Naturwissenschaften dem in den besten Mittelschulen des Staates gleichkommt. Die Schüler machen eine Reihe von Experimenten und lernen dadurch die Erscheinungen im Gebiete der Mechanik, der Elektrizität usw. gründlich verstehen.

Der Werth einer gediegenen Schulbildung wird von Jahr zu Jahr größer. Wir leben in einer Zeit des commerciellen und industriellen Fortschritts, und der Lehrplan der Neu-Braunfelser Schule ist den Zeitverhältnissen angepaßt. Eltern, welche beabsichtgen, ihren Kindern eine höhere Bildung zu geben, sollten dieselben erst die Neu-Braunfelser Schule absolviren lassen. Schüler, welche die Landschulen absolvirt haben, könnten nichts Besseres thun, als noch ein oder mehrere Jahre in den oberen Klassen der Neu-Braunfelser Schule zuzubringen.

‡ Dr. L. Werblun, graduirter Optiker aus San Antonio, wird am 28. und 29. August Neu-Braunfels besuchen und wird in Dr. Garwoods Office zu sprechen sein. 44z

‡ Kansas City-Kalbfleisch und Pork Loins, jede Woche frisch
1t bei Harry Mergele.

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ **Corn Shellers** und **Corn Mühlen** alle Sorten bei
Louis Henne & Son.

‡ Die Nachfrage nach Sippel's Ginger Ale nimmt beständig zu. Es ist das beste Getränk für jede Jahreszeit: gesund, wohlschmeckend und erfrischend. Versucht mal ein Dutzend.

Kochöfen! Kochöfen!

Die größte Auswahl findet man bei
Louis Henne & Son.

‡ Whiskey, per Quart u. Gallone, in Tolle's Phönix Saloon.

‡ H. Tolle's Phönix Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.

‡ **Lundius Wacholderbeeren-Bier** ist noch immer zu haben bei Emil Hansmann, Neu-Braunfels, Tex.

‡ Bei Philipp Holzmann im Ludwig Hotel findet man bequem eingerichtete Zimmer, ausgezeichneten Tisch und aufmerksame Bedienung. Preise mäßig. tf

Mexikanische Bandwurm-Kur.

Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $2.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ Erhalten eine carload Buggies, Surreys u. Runabout Wagons, Spring Wagons neueste Mode u. zu den niedrigsten Preisen. R. Holz & Son.

‡ **Jagdgewehre,** Schrotflinten, Pistolen und Patronen am billigsten bei
Louis Henne & Son.

‡ **B. E. Voelcker** hat **Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber** zu verkaufen.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Versucht Sippels "Special Iron Soda". Es ist ein vorzügliches und gesundes Getränk für diese Jahreszeit.

‡ Vergeßt die Gelegenheit nicht, bei C. J. Ludwig billig Möbel einzukaufen.

‡ Fenster-Gardinen, Kleiderzeuge, Handtücher, seidene Bänder, in großer Auswahl bei F. Hampe.

‡ **Waschmaschinen** werden auf Probe verkauft bei Louis Henne & Son.

‡ Herr Philipp Holzmann hat das Ludwig Hotel übernommen. Beste Bewirthung, mäßige Preise. Vollständig eingerichtete Schankwirthschaft in Verbindung mit dem Hotel. tf

‡ Soeben erhalten eine carload „Wanda" und "White Silk" Flour, garantirt noch von altem Weizen gemahlen, bei
H. D. Gruene, Goodwin.

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ Gute Photographien bei H. D. Klenke, neben Blumbergs Saloon.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Phönix Saloon.

‡ Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der Stadt bekommt man im **Phönix Restaurant.** Ein großes, erstklassiges Eßzimmer für Damen ist jetzt im ersten Stock eingerichtet worden.
tf Koch & Franke.

‡ Herren- Damen- u. Kinderschuhe, sowie Strümpfe, bei F. Hampe.

‡ Alle Sorten Wurst, Cervelat, Holsteiner, schwedische, Landjäger, 2 Sorten Salami und frische Bologna, sowie auch 3 Sorten Schinken, Breakfast Bacon und frisches Schmalz, alles feinste Qualität,
1t bei Harry Mergele.

‡ Frischen Backstein-Käse, Mettwurst und spiced Herring bei F. Hampe.

Ausverkauf.

Vom 12. August an werden alle Möbeln bei C. J. Ludwig unter Kostenpreis verkauft. Ecke Seguin- und Kirchen-Straße.

‡ Second Hand Buggies, Carts und Carriages billig bei R. Holz & Son.

Eure Füße,
Unsere Schuhe,
gehen am besten zusammen.

Wir kaufen sie nicht wie sie gemacht sind, sondern lassen sie machen wie wir sie wünschen. Ueberzeugt Euch.
Knoke & Eiband.

‡ Eine second hand Zuckerrohr Presse bei R. Holz & Son.

‡ Herren-Hemden, Hüte & Hosen, gut und billig bei F. Hampe.

Buggies! Buggies!

Alle Sorten bei Louis Henne & Son.

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

Arbuckles Kaffee.

Weshalb solch'n Stoff trinken? Vierzehn Pfund grunen Kaffee für $1.00, der besser ist als Arbuckles, bei
Knoke & Eiband.

‡ Mit dem Ludwig Hotel ist ein vollständig eingerichteter Saloon verbunden, in welchem stets die besten kellerfrischen Getränke zu haben sind. Philipp Holzmann, Eigenthümer.

‡ Verlangt Sippel's "Lemon Sour Soda". Erfrischend u. wohlschmeckend.

Große
Magniscope-Vorstellung
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 30. August.

Wunderbare bewegliche Bilder: der Ausbruch des Mt. Pelee, die Zerstörung von St. Pierre, die Beschießung von Matanzas, der Angriff der Rauhen Reiter bei El Caney usw. Auch viele lustige Bilder.

Eintritt: Erwachsene 25 Cts., Kinder 15 Cts. Nach der Vorstellung **Ball.**

Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 23. August

Freundlichst ladet ein
Otto Reeb.

Großer Ball
— in —
Bulverde
am Sonntag, den 23. August.

Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

Stiftungs-Fest
der
Thornhill Hermannssöhne-Loge
in Gruene's Halle
am 6. September.

Anfang nachmittags 3 Uhr. Festreden und sonstige Belustigunben.
Abends großer Ball.
Alle Hermannssöhne sind freundlichst eingeladen.

Fred. Tausch,
Sekretär.

Abschieds Ball
in der
Schützenhalle
(früher Matzdorff's Halle)
am Sonntag, den 30. August.

Freundlichst ladet ein
Ad. F. Moeller, Mgr.

Skat-Turnier
in
Bracken
am Sonntag, den 30. August.

Becks Capelle wird Concertmusik liefern.
Abends Ball.

Freundlichst ladet ein
Fritz Heitkamp.

Gute Gelegenheit!

Anderer Geschäfte halber wünsche ich mein Geschäft in der Seguin Straße mit oder ohne Gebäude, zu verkaufen.
B. A. Schulze.

Zwei Verkaufstage
— bei —
H. D. Gruene
am Montag und Dienstag,
den 24. und 25. August 1903.

Unsere sämmtlichen Sommerkleiderstoffe, sowie Anzüge für Herren und Knaben, Kleiderstoffe für Damen, Schuhe in allen Größen für Alt und Jung, die größte Auswahl, die je in einem Store beisammen war, Slippers mit French, Cuban und Military Heels, die allermodernsten für Mädchen, Knaben und Herren — alles wird zu und unter dem Kostenpreis verkauft.

Unser Lager von Strohhüten für Herren und Knaben und unsere noch vollständige Millinery-Auswahl sind sehr schön, müssen aber verkauft werden.

Alle Sachen geben zu und unter dem Kostenpreis. Kommt und überzeugt Euch!

Die zwei lebhaftesten Tage, die je in Goodwin gesehen wurden! „Bargains" auf „Bargains!" Die Waaren müssen verkauft werden, um Platz zu schaffen für unsere Herbst- und Winterwaaren.

Alle, die uns besuchen, werden es nicht bereuen, und den

24. und 25. August 1903

nie und nimmer vergessen, wegen der billigen Einkäufe, die man bei uns an diesen beiden Tagen machen kann.

Alle schweren Cotton-Stoffe, wie Mackinaw Twills, Southern Silk, Sagamore, Craton Plaids, Esser Shirtings, gebleichten sowie ungebleichten Domestic, werden alle noch zum alten Preis verkauft. Jeder weiß, daß nicht nur obengenannte Zeuge, sondern überhaupt alle Cotton-Stoffe sehr im Preis hinaufgegangen sind und täglich noch höher geben. Darum versäumt diese Gelegenheit nicht!

H. D. Gruene,
Goodwin, : : : : : Texas.

PHOENIX SALOON
— und —
HALM SALOON.

Hermann Tolle, : : : : : : Eigenthümer.

Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w., aufmerksame und reelle Bedienung.

„Edgewood"-Whiskey eine Spezialität.

"Balaam"-Heupresse.

Preis $50.00.

Die beste Presse für das Geld. Billig und dauerhaft. Fabrizirt von der

F. J. Hillyer Lumber Company,
Lockhart, Texas.

John Mickesch, Agent.

Ackerbau- und Gewerbeschule von Texas.

Die technische Hochschule von Texas. Unterricht frei. Nothwendige Ausgaben $150 pro Schuljahr. Arbeit für bedürftige Studenten. Minimum-Alter für Aufnahme 16. Achtzehnjährige u. ältere Applikanten können ohne Prüfung eintreten wenn fähig. Erweiterte Einrichtung.

Abtheilung für Ackerbau.

Vorlesungen, theoretische und praktische Versuchsarbeiten in Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Milchwirthschaft, Viehkrankheiten, Ackerbau-Chemie und Insektenkunde.

Abtheilung für Ingenieurwesen.

Cursus im Civil-, Eisenbahn-, Maschinen-, elektrischen u. sanitären Ingenieurwesen und Architektur. Handfertigkeitsschule für Lehrer.

Abtheilung für Textilwesen.

Vierjähriger Cursus im Textil-Ingenieurwesen. Studenten werden in der nächsten Session aufgenommen.

Allgemeine Fächer.

Gründliche Ausbildung in Englisch, Geschichte, Volkswirthschaft, Mathematik, Deutsch, Französisch, Spanisch, Physik, Botanik, Chemie und Geologie. Alle Studenten müssen Curse in Technologie nehmen. Um Kataloge wende man sich an J. A. Baker, Sekretär, College Station.

David F. Houston, LL. D., Präs.

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.
tf H. D. Grüne.

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

Verlangt

ein gutes deutsches Mädchen, um das Kochen und die Hausarbeit für kleine Familie, bestehen aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern, zu besorgen. Chas. L. Sanger, Waco Tex.

Kenne dein Schicksal!

Harma, König der Palmisten, beschreibt Deinen Lebenslauf von der Wiege bis zum Grab. Seine $1.00 Lesungen heute (Donnerstag) 25 Cts. Eine Woche in Frau Hinmanns Haus.

Texanisches.

* In Brazos County circuliren Gesuche um Anordnung einer Local Option-Wahl.

* Die Gemüsezüchter von Colorado County haben einen Verband organisirt und F. J. Leyendecker zum Präsidenten gewählt.

* In Bezug auf Ausfuhr nimmt jetzt Galveston in den Vereinigten Staaten die dritte Stelle ein. Der Werth der Ausfuhrartikel für das Fiskaljahr 1902—03 beträgt für New York $505,825,694; für New Orleans $149,072,519; für Galveston $104,121,087. Boston, Charleston, Baltimore und Philadelphia kommen erst nach Galeston.

* Governor Lanham hat C. B. Hughes von Hill County begnadigt, der im dortigen County-Gericht wegen Uebertretung des Local Option-Gesetzes zur Zahlung einer Geldstrafe von $25 und zu 20tägiger Gefängnißhaft verurtheilt worden war.

Macht Allem ein Ende.

Heftige Klagen kommen manchmal als ein Resultat unerträglicher Schmerzen von überarbeiteten Organen. Schwindligkeit, Kreuzweh, Leberleiden und Verstopfung. Dr. King's New Life Pills machen diesen Beschwelrichkeiten allen ein Ende. Sie wirken sanft, aber gründlich. Versucht sie. Nur 25 Cts. Apotheker B. E. Völcker garantirt sie.

* Bell County ist mit 405 Stimmen Majorität „trockengelegt" worden.

* Cooke County ist jetzt auch trocken. Die Prohibitionisten hatten bei der neulichen Abstimmung 224 Stimmen Majorität. In der Stadt Gainesville hatten die Antiprohibitionsten eine Majorität von nur 13 Stimmen.

* Am 20. d. M. wird an der Mündung des Brazos mit dem Bau von „Jetties" begonnen. Dieselben werden $79,605 kosten und müssen bis zum 31. Dezember fertig sein. Onkel Sam läßt sie bauen.

* Die Staats-Erziehungsbehörde hat angekündigt, daß sie bereit ist, die Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in den öffentlichen Schulen durch Geldbeiträge zu fördern. Jede Schule, oder vielmehr jeder Schuldistrikt, der auf diese Hülfe Anspruch erhebt, muß jedoch selbst auch mindestens $500 für Einführung dieses Unterrichts aufbringen. Für kleinere Schuldistrikte ist's also nichts.

Alles kommt

wenn man wartet, zuweilen sogar mancherlei Ach und Weh, Rheumatismus, Katarrh, Neuralgie und allles, was weh thut. Hunt's Lightning Oil hält alles fern außer das Alter und den Tod. Versucht es. 25 und 50 Cents. Zufriedenheit oder's Geld zurück.

* Die in „Dallas erscheinende „Nord Texas Presse" scheibt: 1,120,000 Yards Baumwollstoff, welcher als „Duck" bekannt ist und zur Herstellung von Säcken für Baumwollpflücker verwandt wird, wurden am Donnerstag von der Firma Sanger Bros. nach allen Theilen des Staates, dem Indianergebiet und Oklahoma versandt. Der Stoff war in 1400 Ballen verpackt und es nahm 26 Güterwagen, um denselben zu verladen. Dieser Duck ist das Produkt der hiesigen Baumwollspinnerei und repräsentirte einen Werth von $100,000. Es ist dies die größte Sendung dieses Spinnerei-Produkts, welche je von irgend einer Firma oder Spinnerei gemacht wurde.

* In Karnes County fielen letztes Jahr 18.20 Zoll Regen; dieses Jahr sind schon 35.33 gefallen.

* Das mit Corn bepflanzte Areal in Texas beträgt dieses Jahr beinahe sechs Millionen Acker.

Kurire diesen Husten!

Wird man von einem Husten oder einem kitzelnden Gefühl im Halse belästigt, so nehme man Ballard's Horehound Srup. Man warte damit nicht, bis die Krankheift nicht mehr controllirt werden kann. Herr und Frau J. A. Anderson, 354 West 5. Straße, Salt Lake City, Utah, schreiben: „Wir haletn Ballard's Horehonud Syrup für die beste Medizin für Husten und Erkältungen. Wir brauchen diese Medizin seit mehreren Jahren; sie gibt immer sofortige Linderung, schmeckt angenehm und befriedigt vollständig." 25 Cts., 50 Cts. u. $1.00 bei A. Tolle.

* 8,126,644 Acker Land sind dieses Jahr laut offiziellem Bericht im Staate Texas mit Baumwolle bepflanzt.

* Bei Marble Falls soll wieder einmal eine Baumwollfabrik gebaut werden. Das Gebäude der alten Wollfabrik soll benutzt werden, und die Wasserfälle des Colorado sollen die Kraft liefern.

* In einer Eisenbahn-Office in Houston war neulich eine 92pfündige Wassermelone ausgestellt. Dieselbe war von dem Farmer E. Weigel in der Nähe von Elgin gezogen worden.

* In Houston wurde darüber abgestimmt, ob die Stadt Bonds im Betrage von $8,000 für städtische Wasserwerke ausgeben soll oder nicht. 522 Stimmen wurden gegen und nur 125 für die Bondausgabe abgegeben.

Lach', und die Welt

lacht mit dir; hast du's Fieber, so hast du's allein. Cheatham's Laxative Chill Tablets kuriren, geben Appetit und Kraft. Die bequemste Fiebermedizin, die es gibt. Man kann sie in der Westentasche tragen.

* Jeder Besitzer von einer oder mehr Kegelbahnen im Staate hat bisher eine jährliche Staatssteuer von $100 entrichtet. Der General-Staatsanwalt hat nun aber entschieden, daß die Steuer von $100 für jede einzelne Kegelbahn entrichtet werden muß. Einige Kegelbahnbesitzer in den größeren Städten glauben nun einen Ausweg gefunden zu haben, wie sie um die Zahlung dieser mehrfachen Steuer „herumkommen" können. Sie haben die Aufschriften „Alley No. 1, Alley No. 2" u. s. w. abgeändert in „Track No. 1, Track No. 2" u. s. w. und bezeichnen das ganze Etablissement als eine einzige Bahn. Ob es hilft, ist mindestens fraglich.

* Am Zusammenfluß des Berry Creek und des San Gabriel-Flusses bei Georgetown hat die M. K. & T.-Bahn durch Errichtung eines Dammes einen ziemlich umfangreichen See hergestellt, dessen Vollendung dieser Tage im Beisein einer großen Menschenmenge gefeiert wurde.

Ziemlich zäh,

seinen Lebensunterhalt und auch Linderung zusammenkratzen zu müssen. Hunt's Cure heilt Krätze, Ausschlag, Ringwurm, juckende Hämorrhoiden, Salzfluß. Wird von allen Händlern garantirt.

* Der „Texas Volksbote" schreibt: Egyptische Finsterniß bricht jetzt allabendlich nach Sonnenuntergang über die Straßen Brenham's herein, die, von keinem elektrischen Lichtstrahl mehr erhellt, als einzige Lichtquelle auf den Mond und die Sterne angewiesen sind. Weil die Electric Light Co. und die Stadtverwaltung sich nicht einigen konnten, ist der Contrakt für die Lichtlieferung, der Anfang August ablief, nicht wieder erneuert worden. Die Stadtväter glauben nicht mehr als $1,500 jährlich für Beleuchtungszwecke zur Verfügung zu haben, während der von der Light Co. unterbreitete Contrakt auf $1,723 lautet. Sollte es wirklich nicht möglich gewesen sein, eine Einigung zu erzielen? Man hätte es unter keinen Umständen so weit kommen lassen sollen, daß unsere guten Brenhamer ihre alten Handlaternen, Oelfunzeln usw. aus der Rumpelkammer hervorsuchen müssen, wenn sie ihre Nachbarn am Abende besuchen wollen.

¶ Mrs. Mollie Allen, South Fork, Ky. sagt, sie habe Anfälle von Cholera Morbus verhindert, indem sie Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen nahm,. Solche Anfälle werden gewöhnlich durch Verdauungsschwäche verursacht, und diese Täfelchen sind gerade was nöthig ist, um den Magen zu reinigen und soche Anfälle zu verhindern. Anfälle von biliöser Kolik können in derselben Weise vermieden werden. Zu haben bei H. V. Schumann.

SEND for sample copy of The Houston Semi-Weekly Post. We are now offering to club raisers premiums which are all of value, and to agents a handsome cash commission, if preferred to the prizes. Agents and club raisers wanted in every town, village and hamlet in Texas and Louisiana. Write for full information. All samples and information FREE. Address circulation Department, The Houston Semi-Weekly Post, Houston, Texas.

* In der Familie des Herrn F. v. Enckevort in Guadalupe County ist ein Töchterlein angekommn.

* Bei Herrn und Frau Max Werner in der Nähe von Seguin ist ein Töchterlein angekommen.

* In San Antonio fanden im Juli 56 Geburten statt. Die Zahl der Todesfälle für denselben Monat beträgt 156, worunter sich ungefähr 40 Fremde befanden. Wo bleibt so eine Stadt ohne Einwanderung?

* Die Schulbehörde in San Antonio hat angeordnet, daß alle Schulkinder vor Aufnahme in die Schulen geimpft werden müssen, oder ein Zeugniß aufweisen müssen, daß sie innerhalb der letzten sechs Jahre erfolgreich geimpft worden sind.

* Die Hermannssöhne in San Antonio gehen mit der Idee um ein Grundstück zu kaufen, um darauf ein eigenes Gebäude für ihre jährliche Sommerschule zu errichten.

Herbine.

macht die Galle flüssiger und hilft somit dem Blutumlauf; es gibt schnelle Linderung bei Biliosität, Verdauungsschwäche, Migraine, nervösem Kopfweh, und den Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Herbine wirkt schnell; eine Dosis nach jeder Mahlzeit bringt den Patiente schnell guten Zustand.

G. L. Caldwell, Agent M. K. & T.-Bahn, Chekotah, I. T., schrieb an 18. April 1903: „Ich litt über zwei Jahre lang an vergrößerter Leber und Milz. Die Aerzte nützten mir nichts, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als mir mein Apotheker rieth, Herbine zu nehmen. Es hat mich wieder stark und gesund gemacht." 50 Cts bei A. Tolle.

Der Sonnentanz auf Bestellung.

Superintendent Byron G. White von der Cantonment Indianerschule im Indianer-Territorium ist soeben in der Bundeshauptstadt eingetroffen. Er bestätigt alle Einzelheiten über den Sonnentanz, der auf Betreiben von Bundesbeamten vom ethnologischen Bureau von den Cheyennes und Arapahoes abgehalten worden ist. Diese Bundesbeamten beaufsichtgten persönlich die Quälerei, und wie White erklärt, unterliegt es gar keinem Zweifel, daß ein Beamter des „Field Museum" in Chicago den Indianern, die sich den Torturen des Sonnentanzes unterwarfen, $15 gab. Ein Clerk aus White's Office sah, wie das Geld den Indianern eingehändigt wurde. Allerdings sagten die Geber, das Geld sei für das benutzte Lasso, an welches der vom Indianer herum geschleppte Büffelkopf gebunden war. White erklärt ferner, daß die beiden Gelehrten nach dem Tanze den Indianern Geld für die dem tanzenden Indianer vom Körper gerissene Haut gaben. Die Schilderung, die White von dem ganzen Vorgang gibt, ist gerade zu erschreckend. „Die Indianer lagerten sich," so sagt er, in „Form eines Hufeisens. Der für die Tortur gewählte Indianer entblößte seinen Rücken, worauf ihm am Rücken unter den Schulterblättern zwei über drei Zoll lange Parallelschnitte in die Haut gemacht wurden. Dann wurde eine Messerklinge von Schnitt zu Schnitt unter der Haut durchgezogen, und durch dieses Loch alsdann ein Stab gesteckt. Auch ein Lasso ward durchgezogen und die Enden hinten zusammengeknotet. An einem Ende des Lasso's wurde ein blutiger Thierkopf befestigt. Der Indianer, den Thierkopf hinter sich nachschleppend, lief rasch durch den Ring des Lagers. Superintendent Seger war anwesend und sah den Indianer. Seger lief dem Indianer nach, holte ihn auch nahezu ein, konnte ihn aber nicht bestimmt identifiziren. Er bezweifelt nicht, daß der Indianer von Segers Colonie stammt, aber sein Gesicht war mit Farben bedeckt und derart grotesk bemalt, daß Seger ihn nicht wieder erkennen konnte. Nach seiner Ueberzeugung war der gequälte Indianer „Yellow Leggins" oder „Wolf's Billy". Gewöhnlich wird erwartet, daß bei dem Rasen durch das Lager das Fleisch, durch welches der Stab gezogen ist, aus einanderberstet. Aber im vorliegenden Fall war der nachgeschleifte Kopf nicht schwer genug, oder aber der Stab war zu tief in das Fleisch des Indianers gesteckt worden. Nach einem einmaligen Lauf durch das Lager hielt der Indianer inne, und die Haut, sowie das Fleisch zwischen den beiden Schnitten wurden herausgeschnitten und den „Gelehrten" (den Beamten des ethnologischen Bureaus und des "Field Museum") verkauft.

„In früheren Zeiten war es Mode, daß dem Indianer an der Brust ähnliche Schnitte in die Haut gemacht wurden, daß man dann einen Strick durchzog, denselben über einen Balken warf und den Indianer in die Höhe wand. Auch bei dem von mir geschilderten Sonnentanz wünschten die Gelehrten eine ähnliche Schaustellung. Ein Indianer ließ sich thatsächlich die Schnitte in die Brust machen, als man ihn aber aufziehen wollte, riß das Fleisch durch und der Mann trug eine klaffende Wunde davon."

Wie White erklärt, wurde das Programm für den Sonnentanz von Richard Davis entworfen, einem Indianer, der in einer Regierungsschule erzogen wurde.

Was ist los

mit deinem Rücken, Alter? Rheumatismus? Zu schlimm, zu schlimm. Ich rathe dir, Hunt's Lightning Oil zu probiren. Man sagt, es sei ein wunderbares Mittel.

DeWitt's Little **Early Risers**
The famous little pills.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Nick Wuertele
Bäcker und Conditor,
San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Alle Sorten Brod, Pasteten, Kuchen, Berliner Pfannkuchen, Pumpernickel und sonstiges Backwerk frisch jeden Morgen. Echte deutsche Backwaaren auf Bestellung hergestellt.

R. L. KNOLLE, M. D.
Deutscher Arzt.
Office bei LOCKHART DRUG CO.
Lockhart, Texas.

Zu verkaufen:
Das hübsche Wohnhaus des Herrn Emil Müller, nebst Lot, in der Brücken-Straße, Neu-Braunfels. Sehr billig. Man wende sich an F. J. Maier, Neu-Braunfels, Texas. 23 14t

Send for SAMPLE COPY of THE HOUSTON SEMI-WEEKLY POST

We are now offering to club raisers premiums which are all of value, and to agents a handsome cash commission, if preferred to the prizes. Agents and club raisers wanted in every town, village and hamlet in Texas and Louisiana. Write for full information. All samples and information

FREE

Address circulation Department
The Houston Semi-Weekly Post
Houston, Texas

— Manche Menschenpartitur klingt nur darum so schlecht, weil sie mit falschen Schlüsseln gelesen wird.

— Die Wahrheit ist weiblich, darum erscheint sie so oft im Schleier.

Um eine Erkältung
in einem Tage zu kuriren, nimm Laxative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 52

— Als Pierpont Morgan vor einiger Zeit Prioritätsaktien des Stahltrusts seinen Angestellten für $82.50 überließ, wurde von verschiedenen Seiten seine Menschenfreundlichkeit gerühmt. Jetzt kann man seine — Weisheit rühmen, denn die Aktien sind bis auf $70 herabgegangen.

— In die Flegeljahre kommt Jeder — heraus nicht alle.

— Die Bequemlichkeit ist am unduldsamsten.

— Der Farmer Jakob Brown Henry County, Mo., ging kürzl durch seinen Ziegenstall und verl eine Rolle Papiergeld, die er nic wieder finden konnte. Er ist je mehr wie je überzeugt davon, d in den Ziegen Geld steckt.

— Die überwiegende Anz Vegetarianer sind nicht diejenige die kein Fleisch wollen, sonde diejenigen, die keins haben.

— Der Eine sieht nur die blau Stellen am Himmel, der And sieht nur die Wolken.

Heilt Hüftweh.
Rev. W. L. Riley, LL.D., Cob New York, schreibt: Nachdem 15 Tage lang die größten Schm zen an Hüftrheumatismus aus standen, bei verschiedenerlei handlung, ließ ich mich berede Ballard's Snow Liniment zu p suchen; die erste Anwendung g mir theilweise, die zweite vollst dige Linderung. Ich kann d Mittel ohne Vorbehalt empfehlen 25 u. 50 Cts. u. $1.00 bei A. Tol

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

DR. MOFFETT'S **TEETHINA** (TEETHING POWDERS)
Cures Cholera-Infantum, Diarrhoea, Dysentery, the Bowel Troubles of Children of Any Age. Aids Digestion, Regulates the Bowels, Strengthens the Child and Makes TEETHING EASY.
Costs Only 25c at Druggists, or mail 25c to C. J. MOFFETT, M. D., St. Louis, Mo.
Cures Eruptions and Sores, Colic, Hives and Thrush. Removes and Prevents Worms. TEETHINA COUNTERACTS AND OVERCOMES THE EFFECTS OF THE SUMMER'S HEAT UPON TEETHING CHILDREN.

COMAL LUMBER CO.
Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.
Ecke Castell- und Kirchen-Straße

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.
zu den niedrigsten Preisen.
Fertige Cypressen-Wasserröge immer an Hand.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien
zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Meilen und Minuten
sind sehr wichtig für den Reisenden. Die

I. & G. N.

ist um 109 Meilen die kürzeste und um 4 Stunden 7 Minuten die schnellste Bahn von
San Antonio nach St. Louis;
um 109 Meilen die kürzeste und um 5 Stunden 12 Minuten die schnellste Bahn von
Austin nach St. Louis.
Moderne Ausstattung, unübertroffener Eß-Waggon-Dienst

L. Trice, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr.,
D. J. Price, G. P. & T. Agt.
International & Great Northern Bahn.

Jury-Liste

...n September-Termin des Distrikgerichts von Comal County.

Grand Jury.

...tag, den 7. September, 10 Uhr vormittags.

...Hoffmann	H. H. Altgelt
...olz	Fritz Gerloff
...Tolle	Herm. Fischer
...Reininger	Christ. Hofheinz
...Pfeuffer	Arthur Sahm
...Rives	Ferd. Simon
...Sattler	Geo. Linnartz
...Kose	F. E. Hoffmann

Petit Jury.

Erste Woche

...tag, den 8. September 9 Uhr vormittags.

...Dietz	Alex Hofmann
...Hartwig	Fr. Wagenführ
...Suche	Andr. Friesenhahn
...Kohlenberg	Theo. Heise
...Krause jr.	Louis Kaderli
...Pfeuffer	A. W. Ludewig
...Coreth	Carl Hoffmann
...eitkamp	Aug. Neuse jr.
...Hillert	Wendolin Eckart
...Schleicher	Carl Richter
...Luersen	W. H. Adams
...Dauer	Otto Bartels
...Jonas jr.	Fritz Daum
...Bruemmer	C. B. Crawford
...Lock	Carl Bees

Zweite Woche.

...tag, den 14. September, 9 Uhr vormittags.

...ach	Emil Elbel
...Dierks	Ernst Jonas
...Bartels	Carl Esser
...Kopplin	Max Heimer
...enzen	Raimond Baus
...Beck	John Merz
...Schulze	Emil Heinemeier
...Koepp	Wm. Streuer
...Blumberg	Fritz Schlameus
...enz	Ferd. Paulus
...atz	Ernst Stratemann
...Oberkampf	Alb. Soefje
...Jentsch	Rud. Brecher
...Bergemann	Ferd. Pensborn
...Faust	Fr. Kellermann

Dritte Woche.

...tag, den 21. September, 9 Uhr vormittags.

...utscher	C. S. Sippel
...Blumeyer	Herm. Tolle
...Fry	Wm. Ullrich
...Triesch	C. A. Eiband
...Tausch	Wm. Hubertus jr.
...W. Mueller	Aug. Wehe
...Holm	Theo. Froelich
...Wolfshohl	Louis Hitzfelder
...Eismann	Al. Haag
...Schaefer	Ed. Gruene
...Georg	Carl Eweling
...Kneuper	C. H. Harborth
...Bretzke	Bernh. Borchers
...Schwab	Aib. Markwardt
...Kirmse	Ferd. G. Nehls.

...Moore's kleine Pillen sind ein garan... Heilmittel für alle Formen von ...ria- und Wechselfieber, Sumpffieber, ...ieber, Gelbsucht, Biliosität, übel...dem Athem und Mattigkeit. Sie ...r Rheumatismus und die Mattigkeit, ...rch Blutvergiftung, durch Malaria...tung verursacht, entsteht. Kein ..., Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie ...n dem Magen und den Zähnen nicht. ...geschmacklos. Preis 50 Cts. die ...tel. Dr. C. C. Moore Co., No. ...orth Main Street, St. Louis, Mo. ...Tolle. 1y

Ernstes und Heiteres.

...Eine Frau in Indiana hat ihMann auf Scheidung verklagt, ...er sie fortdauernd auf dem ...e hält, wo sie ihre schönen ...er nicht sehen lassen kann. Al...ngs eine raffinirte Grausamkeit ...Seiten des Mannes, erst sei...esseren Hälfte die schönen Ge...er zu kaufen und sie dann ...aller Welt abzuschließen.

...Abgesehen von Eisenbahnun...n sind im Laufe dieses Jahres 632 ...onen in den Vereinigten Staa...erbrannt, 350 haben ihren Tod ...Explosionen gefunden, 492 ...Unglücksfalle in Bergwerken, ...nfolge von Tornados u. Cy..., 77 durch Blitzschläge und 78 ...Kontakt mit elektrischen Lei...n. Durch Ertrinken allein sind ...en sieben Monaten nicht we...als 1066 Personen zu ihrem ...gekommen. Die größte An...der letzteren Unfälle werden ...Leichtsinn und Unvernunft her...führt.

Rheumatismus.

...Schmerzen oder Entzündung ...eines Körpertheiles gibt ...iben mit Ballard's Snow ...ient prompte Linderung. E. ...Sullivan, Eigenthümer des ...van House, El Reno, Oklaho..., schreibt am 6. Juni 1902: ...Vergnügen empfehle ich Bal...s Snow Liniment Allen, die ...Rheumatismus geplagt werden. ...t das einzige Mittel, das ich ...den habe, welches sofortige ...erung verschafft." 25 Cts., 50 ...und $1.00 bei A. Tolle.

— Ein gemüthlicher Sachse tritt als Vergnügungsreisender in ein Hotel in Berlin ein: „Hären Se mal, mein gutester Herr Oberkellner, ich möchte nämlich diese Nacht die Ehre haben, in ihrem Hotel zu schlafen."

Oberkellner: „Mit Vergnügen, mein Herr; Sie wünschen doch jedenfalls erster oder zweiter Etage vorneheraus zu wohnen? Die Aussicht ist großartig!"

Sachse: „Na, wissen Se, mein gutestes Herrchen, wenn's hintenaus billiger ist, da möcht' ich nur schon ganz gehorsamst bitten mich dort einzuquartiren, denn wir Sachsen ham so eene recht alberne Angewohnheit."

Oberkellner: „So Sie sind doch nicht etwa nervenleidend?"

Sachse: „Ach nee, mein Verehrtester, das ist's nu gerade nicht; aber wissen Se wir Sachsen machen nämlich merschtendeels alle beim Schlafen die Ogen zu; da nützt uns doch die schöne Aussicht nicht viel."

Die Todesstrafe.

Eine geringe Ursache hat manchmal den Tod zur Folge. Ein kleiner Ritz, unbedeutende Schnittwunden oder geringfügige Geschwüre haben schon den Tod herbeigeführt. Es ist rathsam, stets Bucklen's Arnika-Salbe an Hand zu haben. Es ist die beste Sabe, die es gibt, und beugt schlimmen Folgen vor bei Brandwunden, Geschwüren, Ausschlag und Hämorrhoiden. Nur 25 Cts. in B. E. Völckers Apotheke.

— Ein gelungener Druckfehler ziert den loyalen Festbericht der „Glauchauer Zeitung" über den Einzug des Königs Georgs in Dresden. Es heißt dort: „Ein kleines Mädchen überreichte einen Blumenstrauß. Die Schleife des Straußes trug das gutgemeinte sinnige Sprüchlein:

Nach dem trüben, langen Winter
Bringen ihrem hohen Herrn
Duftige Blüthen, Maiengrün,
Flohbeglückt die Sachsenkinder!"

— Aus Berlin wird mitgetheilt, daß der neue Papst der deutschen Sprache mächtig ist. Jedenfalls eine Seltenheit unter italienischen Klerikern. Aber vielleicht ist es ein Zugeständniß, welches der vormalige Kardinal Sarto dem veränderten Geist der Zeit gemcht hat. Deutsch spielt im Weltgetriebe gegenwärtig eine wichtigere Rolle, als die meisten andern Kultursprachen

Iß so viel du willst.

Wer an Verdauungsschwäche oder Dyspepsie leidet, kann essen so viel er will, wenn er Kodol Dyspepsia Cure nimmt. Dieses Mittel bereitet den Magen für den Empfang, das Behalten, die Verdauung und Assimilation aller gesunden Nahrung vor und ermöglicht es den Verdauungsorganen, diese Nahrung in Blut zu verwandeln, welches Gesundheit und Kraft gibt. Zu verkaufen bei B. E. Völcker.

— Der bekannte Politiker Chauncey Depew saß eines Tages mit einem Freunde in angelegentlichem Gespräch im Waldorf-Astoria, als ein junger Mann auf ihn zustürzte und zu ihm sagte: „Kann ich Sie einen Augenblick sprechen, Herr Depew?"

„Gewiß," versetzte der Politiker und erhob sich.

Der junge Mann führte ihn durch den großen Raum in die entfernteste Ecke und schien ihm etwas äußerst Wichtiges anvertrauen zu wollen. Als er endlich stehen blieb, flüsterte der Fremde dem Politiker in's Ohr: „Ich gehöre zum Redaktionsstabe der „Times" und möchte Sie fragen, was Sie über die gegenwärtige politische Lage wissen."

Depew sah den jungen Mann erst etwas verdutzt an und erwiderte darauf: „Bitte, folgen Sie mir!"

Nach diesen Worten führte er ihn durch den Lesesaal, durch das Speisezimmer und den Billardsaal in den Garderoberaum, zog ihn dort hinter einen Wandschirm und flüsterte ihm zu: „Ich weiß absolut nichts, aber benutzen Sie diese Mittheilung, bitte, recht discret!"

— Nicht alle Kälber, um die getanzt wird, sind goldene.

Bettnässen und die Rute.

Letztere kann Sie Kinder nicht von Bettnässen heilen. Wenn so, dann wäre dieses Uebel nicht so allgemein. Es ist eine Krankheit und bedarf deshalb einer Arznei. Frau M. Summers, Dept. 183, Notre Dame, Ind., will gerne jeder Mutter eine Probe ihres Heilmittels gegen dieses Uebel frei zusenden. Schreiben Sie sogleich wenn Sie ein Kind haben, welches an Unenthaltsamkeit des Urins leidet. Man beschulde sein Kind nicht ungerechter Weise, wenn es krank ist.

— Fast jeder Mensch — ausgenommen die Glücklichen, denen keine Stunde schlägt — trägt heutzutage eine Uhr: Männer, Knaben, Frauen und Mädchen. Die Preise rangiren von $1 bis in die Tausende hinauf, je nach dem Geldbeutel. Oft geht eine Uhr für $1 gerade so gut, wie eine, welche $5000 gekostet. Haben Sie aber schon darüber nachgedacht, welche Arbeitsleistung ein gutes Chronometer während seiner Lebensdauer von, sagen wir, 50 Jahren, verrichtet? Nicht? Na, da passen Sie jetzt auf: Die Unruhe" vibrirt 10,000 mal in der Stunde, 432,000 mal im Tage oder 175,680,000 mal im Jahr, ebenso oft die Haarfeder und die Hemmung. Multipliziren Sie nun 157,680,000 mit 50, so giebt dies 7,884,000,000 Uhrenpulsschläge. Und doch ist die Uhr am Auslauf eines halben Jahrhunderts noch lebensfähig.

Ende eines bitteren Kampfes.

„Zwei Aerzte hatten einen langen und hartnäckigen Kampf mit einem Geschwür an meinem rechten Lungenflügel," schreibt J. F. Hughes von DuPont, Ga., „und gaben mich auf. Jedermann dachte, ich müßte sterben. Als letzte Zuflucht probirte ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht. Der Vortheil, den ich davon hatte, war bedeutend; in wenigen Tagen konnte ich wieder auf sein. Jetzt bin ich wieder gänzlich hergestellt." Es besiegt alle Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden. Wird garantirt in B. E. Völckers Apotheke. Preis 50 Cts. und $1.00; Probeflaschen frei.

— Statistische Erheungen haben ergeben, daß von 1400 Einwanderern nur Einer der öffentlichen Armenpflege zur Last fällt. Das machen die übrigen 1399 hundertfach wieder zut.

Was ist gut für schwache Männer?

Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Bobertz, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtsschwäche und Nervenschwäche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufsstörung.

104 Seiten starkes deutsches Buch, welches Alles erklärt, wird frei versandt.

Einem rühmlichst bekannten deutschen Spezial-Arzte in Detroit gebührt die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdies so einfach ist, daß Jeder erstaunt. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Bobertz, und hat derselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieben, und erhält jeder interessirte Mann, der seinen Namen und Adresse einsendet, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause und ohne Abhaltung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird.

Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß Dr. Bobertz das Geheimniß der Heilung der Männerschwäche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich heilt, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basirt aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und kurirt in wahrhaft magischer Weise Zustände wie: Geschlechtsschwäche, Nervosität, Verluste, Prematurität, eingeschrumpfte Organe, Verlust der Manneskraft, prostatische Leiden, Rückenschwäche und alle ähnliche Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und sichert nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird auf's neue gekräftigt, die Muskeln gehärtet, die Blut-Cirkulation gestärkt, der Appetit gebessert und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat manchem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorene Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manches Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfolgreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so daß auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufsstörung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können.

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

An Max.

Daß mein Herz nicht fortläuft,
pack 's,
Vielgeliebter, theurer Max!

Gestern macht' ich einen Klex —
Du warst schuld daran, mein Mex.

Niemand ist so flink und fix
Wie mein kleiner Turner Mix.

Mit der Pracht des Rosenstocks
Nimmst du's auf, mein schöner
Mox.

Dir zu Lieb' entflöh ich flugs,
Meiner Sehnsucht Ziel, mein Mux.

Inbegriff des ird'schen Glücks
Bist und bleibst du mir, mein Müx.

Mehr als Süße des Gebäcks
Labt mein Kuß den guten Mäx.

Mächtig ausposaun's und pauk's,
Daß ich dein bald bin, mein Maux!

Adelgunde Schmachtlich.

Klein, aber mächtig.

Pillen mächtig in ihrer Wirkung und angenehm in ihren Folgen sind DeWitt Little Early Risers. W. S. Philpot von Albany, Ga., sagt: „Während eines biliösen Anfalls nahm ich eine. So klein sie war, half sie mir doch mehr als Calomel, oder irgend andere Pillen, die ich je genommen hatte. Zugleich war die Wirkung angenehm. Little Early Risers sind sicher ideale Pillchen. Zu haben bei B. E. Völcker.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts

— Der neueste Trust ist der Zahnstocher-Trust. Sechs Fabriken, welche sich mit der Herstellung dieser kleinen Holzspeere befassen, haben sich vereinigt. Sie stellen täglich 100 Millionen Zahnstocher her, d. h. per Tag und Kopf unserer Bevölkerung etwa anderthalb Stück. Wenn man bedenkt, ein wie großer Theil unserer Bevölkerung keine Zahnstocher benutzt, so erscheint die Frage, was eigentlich aus all' den Zahnstochern wird, ebenso schwer zu beantworten, wie die, wohin die Millionen von Näh- und Stecknadeln kommen, die jahrein jahraus spurlos verschwinden.

¶ Wünscht man ein mildes, angenehmes Abführmittel, das leicht zu nehmen ist und sicher wirkt, so nehme man immer Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen. Zu haben bei H. B. Schumann.

Verlier den Muth nicht, sondern nimm Simmons' Leberreiniger (Blechbüchse). Es gibt viele Nachahmungen, drum sehe man, daß es „Purifier" ist, fabrizirt von der A. C. Simmons jr. Medicine Co.

Allesumsonst!

Ein Ehepaar betrachtet ein Gemälde, „Adam und Eva im Paradiese". „Siehst Du, Emma, wie aufprüchslos einst die Frau bezüglich der Toilette war!" — „Ach geh doch! Die Eva wird auch nicht immer ein und dasselbe Feigenblatt getragen haben!"

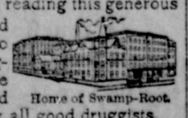
DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy.

It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's **Swamp-Root** is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by all good druggists.



Home of Swamp-Root.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Die Hitze ist da! Nichts bringt euch so angenehm über die heißen Augusttage als eine Flasche Forni's Alpenkräuter Blutbeleber. Er kühlt das ganze System.

Hoffnung und Weisheit. sind beide enthalten in Cheathams Laxative Chill Tablets. Versucht sie. 25 Cts. Keine Kur, kein Geld.

— Am 1. August waren es 113 Jahre, daß das Patentamt der Vereinigten Staaten seine Thätigkeit begann. Der erste amerikanische Erfinder, welcher den Schutz Onkel Sam's in Anspruch nahm, war ein gewisser Samuel Hopkins, der sich eine neue verbesserte Methode für die Herstellung von Potasche patentiren ließ. In den ersten Jahren seiner Existenz muß das Patentamt übrigens ein idyllisches Faullenzerleben geführt haben. In den ersten zwölf Monaten stellte es nicht mehr als drei Patente aus. Im zweiten Jahre waren es 33, im dritten nur 11. Jetzt beläuft sich die Zahl der jährlich ausgestellten Patente hoch in die Tausende und die Zahl der Anmeldungen ist noch ungleich höher. Die meisten der jetzt ausgestellten Patente sind allerdings kaum das Papier werth, auf dem sie ausgefertigt werden, und wirklich werthvolle Erfindungen von epochemachender Bedeutung sind sehr selten geworden.

Das alte Leiden

welches uns das Leben am meisten verbittert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August König's Hamburger Tropfen

dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

KODOL digests what you eat.

KODOL cleanses, purifies, strengthens and sweetens the stomach.

KODOL cures indigestion, dyspepsia, and all stomach and bowel troubles.

KODOL accelerates the action of the gastric glands and gives tone to the digestive organs.

KODOL relieves an overworked stomach of all nervous strain gives to the heart a full, free and untrammeled action, nourishes the nervous system and feeds the brain.

KODOL is the wonderful remedy that is making so many sick people well and weak people strong by giving to their bodies all of the nourishment that is contained in the food they eat.

Bottles only, $1.00 Size holding 2½ times the trial size, which sells for 50c.

Prepared only by E. C. DeWITT & CO., CHICAGO.

Sold by B. E. Voelcker.

DR. J. W. COMBS
Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

THOUSANDS SAVED BY DR. KING'S NEW DISCOVERY

This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, La-Grippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. Every bottle guaranteed. No Cure. No Pay. Price 50c. & $1. Trial bottle free.

B. E. VOELKER.

THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT THE ORIGINAL LIVER MEDICINE

Eine gelbliche Gesichtsfarbe, Schwindel, Gallsucht, und eine belegte Zunge sind gewöhnliche Kennzeichen von Leber- und Nierenkrankheiten. Magen- und Darmkrankheiten, so heftig sie auch sind, geben uns gleich Warnung durch Schmerzen, aber Leber- und Nierenleiden, obschon anfangs weniger schmerzhaft, sind viel schwerer zu kuriren. Thedford's Black-Draught versagt seinen Dienst nie bei kranker Leber und geschwächten Nieren. Er spornt die träge Leber an, die Wechselfieberkeime auszuscheiden. Er ist ein zuverlässiges Schutzmittel gegen Cholera und Nierenentzündung. Mit den Nieren durch Thedford's Black-Draught gestärkt, haben Tausende von Menschen, inmitten vom gelben Fieber, unversehrt gelebt. Manche Familien erfreuen sich bester Gesundheit, und brauchen keinen andern Arzt, als Thedford's Black-Draught. Er ist für den Nothfall immer bereit, und erspart manche kostspielige Doktorbesuche.

Mullins, S. C., den 10. März, 1901.

Ich habe Thedford's Black-Draught während 3 Jahren gebraucht, und habe seither nicht mehr zum Arzt gehn müssen. Er ist die beste Medizin, die ich für Leber- und Nierenleiden, Verdauungsschwäche und andere Leiden finden kann.

Pastor A. G. Lewis.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können unentgeltlich werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Otto Heilig, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, S. B. Pfeuffer } Direktoren.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN
Etablirt 1866.
Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office 625 F St., Washington, D. C.

Die Seeschlange.

Ueber dieses zeitgemäße Hundstags-Thema plaudert der geistreiche New Yorker Journalist H. F. Urban wie folgt:

Für die Seeschlange habe ich immer eine gewisse Schwäche gehabt. Zunächst, weil sie ein humorbegabtes Wesen ist; denn ich liebe alle Humoristen, ganz gleich, welche Gestalt sie haben und ob sie auf dem Lande, im Wasser oder in der Luft leben. Ueberdies gehört die Seeschlange zu den Journalisten, ist also eine Collegin von mir, wiewohl ich im Allgemeinen für Colleginnen nichts übrig habe. Was ich an der Seeschlange besonders bewundere, ist ihre Klugheit. Sie wußte, daß das zeitungslesende Pubelikum anfing, ihrer überdrüssig zu werden. Heute war sie von einem Dampfer-Kapitän gesehen worden, gestern von einem Fischer, vorgestern von einem Schwimmer in irgend einem Seebad, oder sie hatte eine reizende badende Soubrette angekvebbert, die im Winter als „Star" in New York aufzutreten gedachte. Das wurde langweilig, und so beschloß die Seeschlange, in veränderter Gestalt vor das Publikum zu treten.

Anfangs war sie darin noch etwas schüchtern. Sie konnte sich nicht recht von sich selber frei machen, nicht recht mit ihrer Vergangenheit brechen. Sie verlegte ihre Wirksamkeit auf das Land, aber sie blieb eine Schlange. Mit Vorliebe trat sie als Klapperschlange auf und verübte in dieser Verkleidung die tollsten Streiche. Sie biß in den pneumatischen Gummireifen am Rade eines Radfahrers, der sie überradelt hatte. Sofort begann der Gummireifen gräßlich anzuschwellen. Der arme Radfahrer war verzweifelt. Aber er war ein geriebener Junge. Ihm war bekannt, daß Whiskey eins vortreffliches Mittel gegen Schlangenbiß ist. Also stieg er an der nächsten Sänk ab, kaufte sich eine Flasche Whiskey und goß ihn in den Gummireifen. Sofort begann die Geswulst nachzulassen und das Bicycle war vor einem entsetzlichen Tod bewahrt. Fröhlichen Herzens konnte der Radfahrer seine Fahrt fortsetzen.

Der Erfolg, den sie mit dieser Leistung erzielte, machte die Seeschlange kühn, so kühn, daß sie es wagte, ihre Thätigkeit nach New York zu verlegen. Man bedenke, was das heißen soll. Nie zuvor war die Seeschlange in New York gesehen worden. Den Schlangen-Charakter mußte sie zu diesem Zwecke natürlich vollkommen fallen lassen. Sie nahm die Gestalt eines geheimnißvollen Mannes an, der in irgned einem Polizeigericht telephoniren wollte. Er begab sich zu diesem Zweck in den bekannten Verschlag, worin man ungestört telephoniren kann. Als er wieder heraus wollte, entdeckte er zu seinem Mißbehagen, daß die Thür des Verschlags sich nicht öffnen ließ. Er rüttelte daran, er klopfte, er rief. Niemand hörte ihn, weil der Verschlag in einem abgelegenen Theil des Gerichts-Lokales war. Nach und nach wurde ihm klar, daß seine Lage eine gefährliche sei. Wenn sich die Thür nicht bald öffnete, lief er Gefahr, in dem engen, luftdichten Raum zu ersticken. Schon bemerkte er, wie ihm das Athmen schwer wurde. Nebenbei war er kurzathmig. Da kam ihm ein rettender Gedanke. Er telephonirte an die nächste Polizei-Station, erklärte seine Lage und bat, sofort Jemanden zu schicken, der ihn aus dem Verschlage befreie. Er wäre in höchster Lebensgefahr. Oder man solle an irgend Jemnaden in dem Polizeigeircht telephonren, wo er sich befand. Als Antwort kam ein schallendes Gelächter und der Bescheid: „Faule Witze, darauf fallen wir nichtherein!" Damit war's fertig. Den Eingeschlossenen überkam die Verzweiflung. Er rief eine andere Polizei-Station auf. Das gleiche Ergebniß. Auch dort glaubte man, Jemand wolle einen Scherz mit ihnen machen. „Ich ersticke!" brüllte der Bedauernswerthe mit dem letzten Rest seiner Kraft. „Viel Vergnügen!" kam die Antwort zurück. Nochmals warf er sich mit seinem ganzen Gewicht gegen die Thür, schlug mit den Fäusten dagegen. Umsonst. Niemand kam. Er fühlte, wie er ohnmächtig wurde. Als er wieder zu sich kam, lag er auf dem Sopha in einem Nebenzimmer des Gerichts und ein Arzt bemühte sich um ihn. Jemand anders hatte telephoniren wollen. Da die Thür des Verschlags sich nicht öffnen ließ, hatte man sie gewaltsam geöffnet und den Unglücklichen gefunden. Sonst wäre er verloren gewesen. Also lautete die grausige Geschichte. Wie Viele wohl die Seeschlange gemerkt haben, die dahinter steckte? Wer würde es für möglich halten, daß sie sogar in New York ihr Wesen treibt?

Und immer ausgelassener wurde sie, immer unternehmender. Ihr nächster Streich war es was ganz Allerliebstes, ganz Apartes. Wir lasen Folgendes: Ganz oben in der Stadt im Norden wohnt eine wohlhabende junge Dame Namens Helen Finerty, sehr hübsch, sehr lebenslustig obendrein. Eines Nachmittags machte sie mit ihrem Automobil eine Ausfahrt, um Freunde abzuholen, als sie plötzlich irgend etwas an ihrem molligen Bein in die Höhe krabbeln fühlte. Sie schrie entsetzt auf. Der Chauffeur bekam einen solchen Schreck, daß er einen Augenblick die Lenkstange fahren ließ. In der nächsten Sekunde sauste das Automobil, heimtückisch wie diese Biester sind, seitwärts gegen einen Zaun. Es gab einen Krach, die Maschine ging in Stücke und die hübsche Helen fiel auf die Straße, sowie in Ohnmacht. Hätte der Zaun nicht gehalten, wäre das Auomtobil einen steilen Abhang heruntergeschleudert worden. Dann wäre es um die hübsche Helen und den Chauffeur geschehen gewesen. Da der Chauffeur unverletzt geblieben war, nahm er sich sofort Fräulein Helen's an. Grade wie sie wieder zu sich kam und dem Chauffuer erklärte, auch sie wäre unverletzt sprang eine kleine Maus aus dem Automobil. Das war das Ungeheuer, das ein Attentat auf Helen hatte verüben wollen. Aber das Ungeheuer machte gar keine Anstalten, davon zu laufen. Es setzte sich vor Helen hin und sah sie freundlich an. Sehr merkwürdig war, daß es ein grünes Bändchen um den Hals trug. Und nun rief der Chauffeur: „Das ist ja Mamie Dooley, die zahme Maus von John Dooley!" John Dooley ist ein einflußreicher Tammany-Politiker. Die Maus ist sein Liebling und völlig zahm. Sie hat schon vorher eine große Rolle gespielt. Als Dooley kürzlich seinen pollitischen Freunden und ihren Damen ein Picnic gab, setzte er einen Preis aus für die tapfere Frau, die mit eigener Hand eine lebendige Maus fangen würde. Die Frau und die Maus wurden in ein Zimmer gebracht und die Thür geschlossen. Dann konnte die Frau ihre Tapferkeit beweisen. Die Maus war Mamie Dooley, dieselbe Maus, die das Unglück mit dem Automobil angerichtet hatte. Aber wie war sie in das Automobil des hübschen Fräuleins gerathen? Sehr einfach. Sie war ihrem Papa Dooley entlaufen. Die Dooleys u. die Finertys sind befreundet. Natürlich fing der Chauffeur Mamie Dooley sofort ein und brachte sie Papa Dooley zurück. Der hatte den Verlust schon entdeckt, und da er die kleine Mamie über Alles liebte, $100 Belohnung demjenigen geboten, der sie zurückbrachte. Er gab die Summe Fräulein Finerty, zugleich als Schmerzensgeld. Aber auch der Chauffeur ging nicht leer aus. Das ist die Geschichte von der Maus Mamie. Keine üble Geschichte für Mitte August.

Und kaum hatte ich sie schmunzelnd genossen und das heimliche Walten der talentvollen Seeschlange erkannt, so hatte sie schon wieder etwas Neues ausgeheckt. Diesmal war sie zu einem Floh geworden, freilich nicht zu dem ganz gemeinen Floh, der auf Hunden und Katzen wohnt, sondern zu dem Floh, der auf dem Polarfuchs wohnt,. Der Polarfuchs hat von Natur sehr wenig Flöhe. Ueberdies, sobald er geschossen ist, macht sich der Floh sofort aus dem Staube und geht bei einem andern Polarfuchs an Bord. Daher ist es unendlich schwierig, dieses Flohes habhaft zu werden. Doch wer möchte seiner habhaft werden? Kein Geringerer als der ehrenwerthe Charles Rothschild in London, der die größte Floh-Sammlung der Welt hat. Flöhe sammeln ist für diesen Rothschild derselbe Genuß, wie für Andere das Sammeln von Briefmarken, Münzen oder Schmetterlingen. Herrn Rothschild's Ehrgeiz ist es, auch den Polarfuchs-Floh zu haben. Er hat alle Flöhe, die es gibt, nur diesen nicht. Daher hat er ein Boot ausgerüstet, das in die arktischen Gewässer Nord-Ameria's fahren und den Polarfuchs-Floh ergattern soll, lebend oder todt. Rothschild bezahlt jeden Floh dieser Gattung mit $500. So steht's in der Zeitung.

Die Seeschlange macht sich!

Excursionszüge

auf der I. & G. N.-Bahn.

Am 16., 17. und 18. September 1903, zu dem Industriellen Carneval und der Obstausstellung in Palestine. Näheres beim Ticket-Agenten.

Consolidated Statement

of Receipts, Disbursements, and Liabilities of Comal County from May 11 to August 10, 1903.

RECEIPTS.

Jury Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	$ 1164.89
Received of Peter Nowotny, occupation tax	1183.75
,, ,, Geo. Weber, jury fees	3.00
,, ,, Theo. Bose, jury fees	3.00
,, ,, R. Richter, sale of estray	2.25
Road and Bridge Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	3403.57
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax	2.62
,, ,, Geo. Weber, fines	22.30
,, ,, Emil Bose, fines	8.50
,, ,, Theo. Bose, fines	13.60
General Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	3606.88
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax	4.36
,, ,, house rent of poor farm	30.00
,, ,, Caspar Ulrich	17.50
State School Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	3700.16
Available School Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	5739.25
Received interest on bonds	105.00
Permanent School Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	69.04
,, ,, ,, ,, ,, ,, notes	48,156.81
,, ,, ,, ,, ,, ,, bonds	36,700.00
Received principal on note	4.50
Court House Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	4175.81
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax	3.49
Sinking Fund.	
May 11, 1903. Balance on hand, cash	659.37
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax	1.74
Total	$108,781.39

DISBURSEMENTS.

Jury Fund.	
Paid jury fees, etc.	$ 66.15
Commission	31.45
Road and Bridge Fund.	
Paid for work on roads, lumber, etc.	2380.35
Commission	60.67
General Fund.	
Paid current expenses	1518.44
Commission, General Fund	39.25
,, Available School Fund	.52
,, Permanent School Fund	.02
,, Court House Fund	.08
,, Sinking Fund	.04
State School Fund.	
Paid teachers' salaries	2086.19
,, Ex. Off. Co. Supt.	92.00
,, for taking census	4.60
,, for repairs on school house	10.78
Commission	10.96
Permanent School Fund.	
Principal on note	4.50
Total	$6,306.00
August 10, 1903. Balance on hand	102,475.39
Total	$108,781.39
August 10th, 1903. Balance on Hand:	
Jury Fund	$ 2,259.29
Road and Bridge Fund	1,009.57
General Fund	2,100.39
State School Fund	1,495.63
Available School Fund	5,844.25
Permanent School Fund, Cash	73.54
,, ,, ,, Notes	48,152.31
,, ,, ,, Bonds	36,700.00
Court House Fund	4,179.30
Sinking Fund	661.11
Total	$102,475.39

LIABILITIES.

Debt on Court House	$ 40,000.00
,, ,, Guadalupe Bridge	10,500.00
Scrip not presented for payment	57.00
Total	$50,557.00

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements, and Liabilities of Comal County from May 11, 1903, to August 10, 1903.

H. MITTENDORF JR.,
Treasurer Comal County.

Examined and approved in open court August 11, 1903.

JOHN MARBACH,
County Judge Comal County.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 15. Aug. 1903.

Barry Tom
Brown Henry
Garza Margarita
Matthiesen Eddie
Moore Mrs. Dorie
Morisso Damacio
Norman Miß Katie
Parker Mrs. Ada
Padia Trinidad
Perez Julian
Padilla Albino R.
Sneed Pearl
Schultz Miß Lena
Weil Mrs. Minna
Wolcott Sidney G.
Whaley & Knoll
Wagner Mrs. Louise

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P. M.

San Antonio International Fair

Opens Oct. 17, Closes Oct. 29

LUDWIG HOTEL & SALOON

Castell-Straße, Neu-Braunfels

Neu eingerichtet, schöne luftige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Pabst-Bier stets an Zapf, sowie sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Philipp Holzmann,
Eigenthümer.

HEINRICH ORTH,

Schmied und Stellmacher.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedearbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.

Gummireifen werden aufgezogen und reparirt.

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen
Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Seht daß Ihr einen „Leader"-Ofen bekommt,
wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:

Die besten der Welt. Von $6.00 bis $25.00

JOS. BENOIT & SON